

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Freitag, 7. September 1979

Nr. 173 (3552)

Preis 2 Kopaken

Jede Stunde guter Witterung maximal nutzen!

Höher das Erntetempo!

Das Tempo der Ernte und der Getreidelieferung im Norden der Republik wächst mit jedem Tag. Die Getreidebauern vieler Wirtschaften des Rayons bemühen sich allorts, mit jedem Erntedag die größtmögliche Leistung zu erzielen und setzen die Schwierigkeiten Organisationsarbeit und Beharrlichkeit entgegen.

Laut Mitteilung der Zentralverwaltung für Statistik haben die Sowchos und Kolchose nach dem Herbst am 3. September die Getreidekulturen und Körnerleguminosen (außer Mais) auf einer Fläche von 1651400 Hektar geerntet, was 65 Prozent ausmacht. Auf 537 000 Hektar, was 39 Prozent der bestellten Fläche ausmacht, ist das Getreide gedroschen. In der vorigen Woche gab es in den meisten Rayons der Republik schönes Wetter und vorteilhafte Bedingungen konnten das Tempo des Schwadmähens steigern. Der Zuwachs betrug für die Woche über 5865 000 Hektar — eine Rekordleistung bei der Getreidemähe. Obwohl in diesem als auch in den vorigen Jahren.

Die besten Ergebnisse bei der Mähe wurden von den Mechanisatorgruppen des Gebietes Kustanai erzielt, die in 7 Tagen das Getreide auf 1171 000 ha in Schwaden geleitet haben. Insgesamt sind im Gebiet bereits 3126 000 ha oder drei Viertel des Getreidefeldes abgemäht worden. Ganze Arbeit haben auch die Aggregate im Gebiet Zelinograd geleistet, sie ernteten in der vorigen Woche 1 Million Hektar ab, in Kokschetau — 916 000 ha, in Turgai — 728 000 ha, in Nordkasachstan — 580 000 ha. In diesen Gebieten ist das Getreide auf der Hälfte der Aussaatflächen in Schwaden geleitet worden.

Gegenwärtig gibt es, möglichst mehr Kombines für die Schwadentnahme umzubauen und, wo es notwendig ist, die Mähe im Direktverfahren zu führen. Zwischen dem Schwadmäher und dem Getreidetraktor darf kein großer Abstand zugelassen werden. Die günstige Witterung ermöglicht es, die Schwadentnahme zu beschleunigen. Es geht darum, mehr trockenes und hochwertiges Getreide zu erhalten. Die Landwirtschaftsbetriebe der Rayons Fjodorowka, Kustanai,

Komsomolez, Semosjornoje und Taranowskoje haben das Getreide auf 40 Prozent der Felder gedroschen. Insgesamt wurde das Getreide in diesem Gebiet auf 1 305 000 ha oder auf einem Drittel der Saatlfläche eingebracht. Die Mechanisatorgruppen der Gebiete Pawlodar und Turgai haben das Getreide auf 30 Prozent der Felder geerntet. Gleichzeitig haben die Landwirtschaftsbetriebe der Gebiete Kokschetau, Nordkasachstan und Zelinograd einen großen Abstand zwischen dem Mähe- und dem Dreschtempo zugelassen. Hier ist das Getreide auf nur 4-9 Prozent der Saatlflächen abgemäht worden. Die Parteikomitees und Leiter der Wirtschaften müssen das Dreschtempo allorts beschleunigen.

Gleichzeitig mit der Ernte muß die Reinigung des eintröpfelnden Getreides und seine Ablieferung an den Staat beschleunigt werden. Die herangeriefte Ernte muß ohne Verluste geerntet und rechtzeitig zuverlässig gespeichert werden.

Auch auf den Gemüse-, Melonen- und Kartoffelplantagen hat die Ernte begonnen. Es gilt, die Gartenbauproduktion von 163 000 t zu heben, vorläufig sind nur 10 000 t abgemäht. In Lebensmitteln ist getelgeschäfte und zur Verarbeitung sind bereits 140 000 t Gemüse, 53 000 t Melonen und 27 000 t Kartoffeln eintröpfelt. Das ist weniger als im Vorjahr. Die Parteikomitees und Wirtschaftsorgane müssen der rechtzeitigen Einbringung und Zustellung der ganzen Ernte dieser Kulturen größere Aufmerksamkeit schenken. Die Wirtschaften müssen die Planaufgaben in der Erfassung von Gemüse hoher Qualität und im festgelegten Termin erfüllen. In der Produktion der Gemüseernte bleibt besonders die Gemüsezüchter der Gebiete Alma-Ata, Taldy-Kurgan und Tschimkent vorzuleben. Die Ernte dieser Kulturen größere Aufmerksamkeit schenken. Die Wirtschaften müssen die Planaufgaben in der Erfassung von Gemüse hoher Qualität und im festgelegten Termin erfüllen. In der Produktion der Gemüseernte bleibt besonders die Gemüsezüchter der Gebiete Alma-Ata, Taldy-Kurgan und Tschimkent vorzuleben.

Alle Landwirtschaftsbetriebe ernten Mais und Sonnenblumen für Silagefutter. Gut organisiert ist diese Arbeit in den Gebieten Dscheskagan, Karaganda, Pawlodar, Kustanai und Zelinograd, wo die Grünmasse von mehr als drei Vierteln der ganzen Fläche ein-

gebracht wurde. Zugleich verspäten sich die Mechanisatorgruppen der Gebiete Aktjubinsk, Ostkasachstan, Kokschetau, Nordkasachstan und Uralsk mit der Mähe der Silagekulturen. Hier ist nur ein Drittel der Plantagen abgemäht. Die Leiter und Spezialisten der Landwirtschaftsbetriebe müssen alle Maßnahmen ergreifen um in der nächsten Zeit die Ernte dieser Kulturen abzuschließen und die Transportmittel für Getreidebeförderung freizustellen. Es ist auch wichtig, sich rechtzeitig mit der Ernte von Körnermais vorbereiten. Einzelne Agrarbetriebe des Gebiets Tschimkent haben schon mit dem Brechen der Maiskolben begonnen. Die einen Erträge zeigen davon, daß die Ernte in vielen Arbeitsgruppen gut sein wird. Es ist nötig, besondere Sorge für eine richtige Technologie der Ernte und der Samenherstellung zu tragen.

Besondere Aufmerksamkeit verdient die Vorbereitung des Bodens für die Ernte des künftigen Jahres. Insgesamt in der Republik ist die Herbizidfläche auf 927 000 ha gezoogen, was 5 Prozent des Planisol ausmacht. In den meisten Gebieten wird diese Arbeit in einem äußerst langsamen Tempo geführt. Im Gebiet Aktjubinsk ist die Ernte auf einer Fläche von 146 000 ha eingebracht, der Herbizidsturz ist jedoch erst auf 50 000 ha durchgeführt. Nur wenige Gebiete sind hier für die Bestellung mit Winterkulturen vorbereitet worden.

In den Gebieten Alma-Ata, Dschambul, Taldy-Kurgan und Uralsk wird das Herbstpflügen ebenfalls langsam geführt. In der zweiten Augusthälfte gab es in vielen Rayons gute Niederschläge, die Bodenfeuchtigkeit optimal, in der Produktion der Winterernte in hoher Qualität zu ziehen. Die Parteikomitees und Leiter der Agrarbetriebe müssen in der nächsten Zeit konkrete Maßnahmen zur raschen Steigerung des Tempos im Herbststurz und zur Vorbereitung des Ackers für die Winteraussaat ergreifen.

Es ist notwendig, auch die Futtermittelherstellung zu beschleunigen. Die Ernte der Winteraussenenergie zu führen. Alle Arbeiten müssen in den besten Terminen und hochwertig erfüllt werden. (KasTAg)

Erntehelden 79

KARAGANDA. Im sozialistischen Wettbewerb im Rayon Nurinski führt das Kollektiv des Erntetransport-Komplexes, das vom Träger des Ordens der Oktoberrevolution I. Mirontschuk aus dem Prshewalski-Sowchos geleitet wird. Die Mechanisatoren wenden gekannt das Großgruppenverfahren an und überbieten die Wochenarbeiten auf mehr als das 1,5fache. Die Qualität der Arbeiten ist ausgezeichnet.

Und im benachbarten Thälmann-Rayon hat sich der Mechanisator der landwirtschaftlichen Versuchstation Nikolai Sadschikow hervorgetan, der bei der Weizenmähe sein Planisol auf Doppelte überbot. Er hat bereits über 8 000 dt Getreide gedroschen.

URALSK. J. Koshow aus dem Kolchos „40 Jahre Oktober“ in Rayon Burlinski, hat als erster im Gebiet über 15 000 dt Weizen gedroschen. An seinem Lehrmeister nimmt sich auch M. Prichoko ein Beispiel. Er hat bereits 14 000 dt gedroschenes Getreide auf seinem Konto hat.

Der Kombiführer A. Gorban aus dem Sowchos „Dolinsk“, liefert aus dem Bunker seiner Kombi mehr als 10 000 dt Getreide. Im Sowchos „Krasnowski“ im Gebiet Wierne Wierne mit Michail Sashnew je ebenfalls gedroschen. Die Zahl der Mechanisatoren, die die 10 000 dt-Marke erzielt haben, wächst mit jedem Tag.

SEMIPALATINSK. Der Träger des Ordens des Roten Arbeitsbanners I. Kusow hat beim Weizentransport zum Getreideabnehmertraktor die Höchstleistung erzielt. Im Laufe einer Dekade hat er von den Tennen des Sowchos „Ulguj-Malschi“ 700 t Getreide befördert — doppelt so viel, wie es im Plan vorgesehen war. Auch die anderen Fahrer des Kraftfahrbetriebs von Kokpekty überbieten ihre Aufgaben. (KasTAg)

Großartig steht in diesem Jahr das Getreide auf den Feldern des Kolchos „Pul Ilitscha“, Rayon Uspenka, Gebiet Pawlodar.

Als erste haben mit der Ernte die Ackerbauern aus der Brigade Nr. 2 begonnen, die von Nikolai Streck geleitet wird. Dieser Kollektiv erzielt gute Erfolge dank der Anwendung der Methode aus dem Rayon Ipatowo. Das sichert eine schnelle Bergung der Ernte.

Im Bild: Nikolai Streck, Leiter der führenden Brigade im Kolchos.

Foto: Alexander Puchow



PETROPOLAWLOWSK. Im sozialistischen Wettbewerb der Tierzüchter des Rayons Sergejewka behauptet das Kollektiv der Sowchos „Oskjarski“ Spitzenpositionen. Die Wirtschaft hat den Jahresplan der Milchproduktion zu 85 Prozent und des Milchverkaufs an den Staat zu 83 Prozent erfüllt. Besonders erfolgreich läuft die Arbeit auf der Farm der Abteilung Nr. 3 (Brigadiere N. Nugmanowa). Das Kollektiv der Farm liefert Milch für 1980. Bei einem Jahresplan von 4 300 dt hat es an die Molkelei 4 920 dt Milch abgefertigt.

DZHAMBUL. Das Kollektiv der Mechanisator Wanderkolonne Nr. 42 des „Obimelowodrom“ ist mit dem Vierjahrprogramm der Bau- und Montagearbeiten vorfristig fertig geworden.

Die diesjährigen Auflagen sind zu 68,3 Prozent erfüllt. Man will sie zum 25. Dezember vollständig meistern. Es sollen zusätzlich zum Vierjahrplan Bau- und Montagearbeiten für 491 000 Rbl. geleistet werden.

Stoßarbeit leisten die Baggerführer P. Krawoz, G. Waljew, die Walzmaschinenführer J. Sokolow, E. Bulz, die K-700-Fahrer N. Pimanow, J. Panschenko.

URALSK. Das Uralsker Bewehrungswerk ist eines der ältesten Betriebe des Landes. Alle hier hergestellten Erzeugnisse haben die erste Qualitätskategorie oder führen das Ehrenfahnen. Die Erzeugnisse der Bewehrungsarbeiter finden in den verschiedenen Zweigen der Volkswirtschaft Verwendung, werden an die wichtigsten Bauvorhaben Sibiriens und des Fernen Ostens ab-

gefertigt und in 36 Länder exportiert.

KUSTANAI. Das Kollektiv für Produktion des Eisenerzpellets im Bergbau- und Aufbereitungskombinat Sokolowa-Sarbai hat seine sozialistischen Jahresverpflichtungen im überplanmäßigen Ausmaß der Erzeugnisse vorfristig gemeistert.

Hier wurde das Schema des Stöckigmachens und Röstens vervollkommen, die Zeit für die Reparatur der Ausrüstungen reduziert. Das Kollektiv liefert jährlich 10 Stunden zusätzlich zum Soll Dutzende Tonnen Eisenerzpellets mit dem staatlichen Gütezeichen.

AKTJUBINSK. Laut Arbeitsergebnissen für die dritte Augustdekade wurde der Aktjubinsker Kraftwerksbetrieb die Rolle Wanderfabrik der Kraftwerkverwaltung und des Gewerkschaftskomitees verliehen. In dieser Zeit haben die Fahrer 15 400 dt Getreide auf die Tennen und die Abnahmestellen des Gebiets befördert — bei einem Plan von 13 000 t.

Getreidetransport wird weitgehend die Kombitraktormethode angewandt, was den Fahrern die Leistung rapid steigern hilft.

Pulsschlag unserer Heimat

Georgische SSR — Neue Berufe geplant

An das Steuerpult der Taktstraße für marmorene Flossplatten, die im Baustoffkombinat von Tbilisi produktionswirksam geworden ist, kam der älteste Arbeiter des Betriebs J. Schubiltidze. Der Formler hat hier bereits 25 Jahre Werk, beginnend im ersten Tag seiner Arbeit als Operateur.

Die Veränderung der Arbeitsbiographie von J. Schubiltidze und einigen seiner Kollegen wurde durch die Rekonstruktion des Betriebs herbeigeführt. Gegenwärtig formen und schneiden die automatisch gelenkten Aggregate auf das Kommando vom Steuerpult aus Flossplatten mit einer Genauigkeit bis zu einem Millimeter.

„Wir gestalten die technische Umrüstung des Betriebs in der Verbindung mit dem Plan der sozialen Entwicklung, der durch die Rekonstruktion des Betriebs herbeigeführt wird. Gegenwärtig formen und schneiden die automatisch gelenkten Aggregate auf das Kommando vom Steuerpult aus Flossplatten mit einer Genauigkeit bis zu einem Millimeter.“

Rührig und rastlos

„Das Getreide steht gut“, sagt Wassilj Pedenko und schaut liebreich auf das endlos wogende goldgelbe Weizenmeer. „Nicht weniger als 15 Dezontonen je Hektar wird geben“, fügt er mit Kennernine hinzu und steigt seinen Mährescher. Die kurze Mittagspause ist aus, das Getreidefeld wartet.

Wassilj Pedenko ist kein angestammter Ackerbauer, doch sein Verhalten zum Getreide ist ein ganz besonderes. „Hundert Metallurgen aus dem Karagandiner Hüttenkombinat fliegen alljährlich in die Sowchos des Gebiets und erweisen den Werktätigen der Landwirtschaft tatkräftige Hilfe. Sie beteiligen sich aktiv an der Aussaat- und Erntekampagne, bauen Industrie- und Wirtschaftsobjekte, leisten Kultur- und Aufklärungsarbeit.“

Die Stoßarbeit vieler Hüttenwerker auf den Getreidefeldern der Telenowschowa wurde mit Regierungsauszeichnungen gewürdigt. Den Orden „Ehrenzeichen“ erhielt der Schlosser aus dem Walzwerk für Proffilstahl Wassilj Pedenko.

Im Hüttenkombinat ist er bereits mehr als 20 Jahre tätig. Er betreut die Wärmeöfen im Walzwerk. Seine Pflicht ist die Instandhaltung der Kraftstoffap-

paratur, die die Wärmeöfen speist. Sollten die Ofen aussetzen, wird das Walzwerk stillstehen. Doch so etwas kommt nicht vor. Pedenko steht immer seinen Mann. Im Herbst zieht es ihn aufs Getreidefeld. Nicht Romantik und auch nicht das goldgelbe Korn locken ihn. Das Getreide, das liebe Brot, hat es ihm angetan. Und er ist glücklich, daß er den Mährescher über das Kornmeer führt und es aberntet.

Wiederholt war Pedenko Spitzenreiter im Wettbewerb der Kombiführer des Sowchos. Von seiner selbstlosen Arbeit zeugen die Dankschreiben der Direktoren des Sowchos „17. Jahre Oktober“ im Rayon Nurinski an das Hüttenkombinat.

Solche wie Pedenko sichern die rechtzeitige Einbringung der Ernte. Das ist die einstufige Meinung der Dorfbewohner. Hinzugefügt sei, daß sie auch durch Juri Schewozow, Wladimir Duschow, Viktor Keller und viele andere gesichert wird, die zum Komplex der Sowchos gehören. Das Datum seiner Einstellung im Werk, auch den vielen schriftlichen Anerkennungen und Eintragungen über die Prämierung, doch darüber spricht Pedenko nicht gern.

Alexander BURNER, Gebiet Karaganda

Vater und Sohn im Wettstreit

Der Morgen graute erst, als Emil Streckert seinen Sohn weckte. „Wolodja, steh auf, es ist schon Zeit.“ Vater und Sohn wuschen sich schnell, frühstückten und eilten zusammen mit allen anderen Mechanisatoren zu ihren „Niwas“. Der junge Kombiführer freute sich mit allen über das gute Wetter, schüttelte seinen Wuschelkopf und fragte übermütig den Vater: „Wieviel willst du heute schaffen, Vater?“ „600 Dezontonnen. Wie gestern.“ „Ich werde mich bemühen, mehr zu leisten.“ Emil Streckert ist ein angestammter Ackerbauer. Im Sow-

chos „Karaschalinskij“ betätigt er sich an der 32. Ernte. Es ist noch nie vorgekommen, daß er seine Verpflichtungen nicht erfüllt hätte. Für hervorragende Leistungen erhielt er den Leninorden und den Orden der Oktoberrevolution sowie drei Orden des Roten Arbeitsbanners. In diesem Jahr will der Sowchosveteran 13 000 Dezontonnen Getreide dreschen. Das sind drei Salonsols. Ebensovoll will auch sein Sohn Wolodmar schaffen. Vor dem „Niwa“ wirbelt eine kleine Staubwolke. Große und schwere Weizen Schwaden liegen auf den Stoppeln. Um Getreideverlusten vorzubeugen, hat Streckert seinen Schwadentnehmer ganz niedrig eingestellt. Er lenkt

den Mährescher stehend. In den langen Jahren hat er sich daran gewöhnt. Dadurch gewinnt er eine bessere Übersicht und sieht, wie's bei Wolodmar geht. Sie haben zusammen ihre Aggregate für die Ernte vorbereitet, die Mährescher ordentlich abgedichtet. Dem jungen Streckert, der erst unlängst die Schule beendet hat, mangelt es an Erfahrungen. Das Nötigste hat der Vater seinem Sohn beigebracht. Der andere — Eduard — ist auch Mechanisator geworden. Gegenwärtig macht er seinen Armeedienst.

„Emil Streckert schaut sich um, Wolodmar, „Niwa“ steht still. Vater beendet seine Rundfahrt und fährt an den heranziehenden Klumpen des Getriebes ist ka-

Sitzung des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR

Am 5. September fand im Kremli unter dem Vorsitz des Sowjetpräsidenten Poliboros des ZK der KPdSU, Ersten Stellvertretenden Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR W. W. Kusnezow eine tagliche Sitzung des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR statt.

Der Stellvertretende Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der Usbekischen SSR I. B. Usmanochschajew machte eine Mitteilung zur ersten Frage über die Praxis der Abhaltung der Tagungen der Sowjets der Volksdeputierten in der Usbekischen SSR. Er berichtete über die Arbeit zur Behebung der Beschlüsse des XXV. Parteitages der KPdSU, der Plenen des Zentralkomitees der Partei der Forderungen der Verfassung der UdSSR, die von den Sowjets der Republik unter der Leitung der Parteigorgane verwickelt werden. Fragen der Praxis der Abhaltung von Tagungen der Sowjets werden vom Präsidium des Obersten Sowjets der Usbeki-

Sitzung des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR

schen SSR und den Vollzugskomitees der Sowjets regelmäßig erörtert. Die Tagungen finden in festgesetzten Fristen, in einer Atmosphäre breiter Offenheit statt, dort werden aktuelle Probleme der Wirtschaft, gesellschaftlichen, sozialen und kulturellen Aufbaus erörtert, die Aktivität der ständigen Kommissionen und Deputierten steigt. Zur Wirksamkeit der Deputierten werden Tagungen angenommen werden, trägt die systematische Kontrolle der Realisierung dieser Beschlüsse mit der Vorbereitung der Deputierten. In der Republik sind konkrete Maßnahmen vorgemerkt, die konsequent realisiert werden und auf die weitere Vervollkommen der Arbeit der Sowjets in verschiedenen Bereichen ihrer Tätigkeit ist. In Usbekistan sind bedeutende Erfahrungen der Arbeit der Sowjets bei der Vorbereitung und Durchführung der Tagungen gesammelt worden. Es ist regelmäßig, daß Fragen der komplexen wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung, der weiteren Steigerung der Effektivität der Industrie- und Landwirtschaft in Mittelpunkt ihrer Tagesordnungen stehen. Das ist das Gebot des Tages, das erfordert, auch die Aufgaben, die von ZK der KPdSU in den Beschlüssen über die weitere Vervoll-

Sitzung des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR

kommen des Wirtschaftsmechanismus und der Verbesserung der Planungstätigkeit festgelegt worden sind. Positiv ist auch, daß in den Tagungen der Sowjets ein umfangreicher Kreis von Fragen der kommunikativen Erziehung der Werktätigen, besonders der sozialistischen Rechtsordnung erörtert wird.

Die regelmäßige Durchführung von Tagungen, die Erörterung der wichtigsten Fragen der Tätigkeit der Sowjets, die Organisation der rechtzeitigen Realisierung der entsprechenden Beschlüsse sind ein wichtiger Hebel für die weitere Entwicklung der sozialistischen Demokratie, für die Festigung der Verbindung der Machorgane mit den Massen.

Einen immer wichtigeren Platz nehmen in der Arbeit der Sowjets Fragen der Kontrolle der vorher angenommenen Beschlüsse ein. Zugleich gibt es noch Fälle, daß zahlreiche Beschlüsse zu derselben Frage gefaßt werden, doch ist ihr Effekt nicht groß, die Kontrolle ihrer Einhaltung ist mangelhaft.

Indessen hatte das ZK der KPdSU mehrmals auf die Notwendigkeit hingewiesen, die Realisierung dieser Beschlüsse strikt und ständig zu prüfen. In dem diesbezüglich gefaßten Bescheid hat das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR, das Präsidium des Obersten Sowjets der Usbekischen SSR und die örtlichen Sowjets der Volksdeputierten der Republik beauftragt, sich auf die gesammelten Erfahrungen stützend, eine weitere Vervollkommen der Arbeit zur Vorbereitung und Durchführung der Tagungen der Sowjets zu sichern, ihre Möglichkeiten als ein wichtiges demokratisches Instrument bei der Lösung von wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Aufgaben, bei der erfolgreichen Erfüllung der Pflichten und der sozialistischen Verpflichtungen, bei der Förderung der Initiative und Verantwortung der Kader, bei der Beseitigung der Mängel besser zu nutzen. Es wurde auf die Notwendigkeit hingewiesen, die Rolle der ständigen Kommissionen und Deputierten bei der Vorbereitung der

Moldauische SSR Auf Vorschlag der Wähler

Das Dorf Okju Alb, die Zentralsiedlung des Kolchos „40 Jahre Oktober“, hat sich dank dem hier neuerrichteten Bauensemble von Grund auf verändert. Zum Kultur- und Verwaltungszentrum gehören ein Handelsschule, eine dreigeschossige Mittelschule, ein Dienstleistungsbaus und ein Kindergarten.

Vor vier Jahren wurde in der Tagung der Dorfsowjets der Volksdeputierten ein Antrag auftrag über den Ausbau der Zentralsiedlung erörtert. Damals beschloß man, die Erzeugung von Baustoffen unmittelbar in der Zentralsiedlung zu organisieren. In der Brigade wirkte eine Deputiertengruppe, die den Bau der Objekte unter ihre Kontrolle nahm.

In Erfüllung des Wählerauftrags wurden die Deputierten den Bau von Einfamilienhäusern mit Autogarage, Keller und anderen Wirtschaftsbauten. Viele Familien sind bereits in solche Häuser gezogen. Jedes Jahr werden 25 Prozent der Einkommen des Kolchos, das 1,5 Millionen Rubel erreicht, für den Ausbau des Dorfes verausgabt. Aus diesen Mitteln wurden bereits ein Krankenhaus, eine Apotheke, ein Floristlager, ein Erholungsheim für die Kolchosbauern errichtet. (Schluß S. 2)

Sitzung des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR

(Schluß, Anfang S.1)

systems ihre Weiterentwicklung und der Kurs auf die Hebung der Rolle der gesellschaftlichen Organisationen und der Arbeitskollektive in der Organisation und Durchführung der Wahlen ihren markanten Niederschlag. In den Unionsrepubliken wurden Beschlüsse über die gleichzeitige Durchführung der fälligen Wahlen zu den Obersten Sowjets der Republik und zu den örtlichen Sowjets im Februar 1980 gefaßt.

Im Beschluß des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR sind zu dieser Frage Maßnahmen vorgesehen, die von der Vorbereitung und Durchführung der bevorstehenden Wahlen zusammenhängen. Das Präsidium des Obersten Sowjets der Unions- und autonomen Republiken und einer Reihe von Unionsministerien, Staatlichen Komitees und Ämtern wurden entsprechende Aufträge erteilt.

In der Sitzung des Präsidiums des Obersten Sowjets wurde auch die Frage über die Parlamentsbeziehungen der UdSSR zu den Teilnehmerstaaten der Konferenz in Europa erörtert. Es wurde betont, daß die Staatsbesuche und Treffen des Generalsekretärs des

Parlamentsgruppe der UdSSR A. P. Schitkoff. Er teilte mit, daß in den vier Jahren nach der Konferenz in Helsinki 21 Delegationen des Obersten Sowjets der UdSSR 20 Teilnehmerstaaten der Gesamteuropäischen Konferenz besucht haben. Interessiert wollten allein zu den Beschlüssen der 19. Parlamentarierdelegation aus 17 Teilnehmerstaaten in der Sowjetunion. Außerdem wurden im Obersten Sowjet der UdSSR mehr als 100 Delegationen, Gruppen und einzelne Parlamentarier sowie Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens empfangen, die unser Land auf Einladung der Ständigen Kommissionen der Kammern, der Parlamentsgruppen der UdSSR sowie anderer Ämter und Organisationen besuchten.

Während der Erörterung wurde festgestellt, daß die Beziehungen des Obersten Sowjets der UdSSR zu Parlamenten anderer Staaten im Interesse der Herausbildung eines besseren Einvernehmens zwischen den Ländern und Völkern, der Entwicklung bilateraler Beziehungen, der Vertiefung der Entspannung und der Zusammenarbeit in Europa erörtert werden. Es wurde betont, daß die Staatsbesuche und Treffen des Generalsekretärs des

ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR Genossen L. I. Breschnew mit Staatsmännern und Politikern europäischer Länder und der Vereinigten Staaten von Amerika einen maßgebenden Einfluß auf die Entwicklung der Parlamentsbeziehungen ausübten. Einen besonderen Platz nehmen darunter das im Juni des laufenden Jahres stattgefunden sowjetisch-amerikanische Gipfeltreffen in Wien und die Unterzeichnung des SALT-2-Vertrags sowie andere Dokumente.

Eine große Bedeutung hat die Koordinierung der Handlungen der sozialistischen Länder im Rahmen der Parlamentstätigkeit zur Förderung der Entspannung in Europa. Als sichere Richtlinie dienen hier die Beschlüsse des Politischen Beratenden Ausschusses der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrags, die Krümer Treffen und Gespräche des Genossen L. I. Breschnew mit Leitern von Bruderländern.

Ein wichtiger Arbeitsschritt in der Parlamentstätigkeit ist der systematische Kampf gegen die friedensgefährlichen NATO-Pläne, gerichtet auf die qualitative und quantitative Verstärkung des NATO-Kriegspotentials in Europa, auf die Stationierung neuer Arten

von Raketen- und Kernwaffen auf dem europäischen Kontinent. Die Deputierten des Obersten Sowjets der UdSSR organisieren und entwickeln den Dialog mit ausländischen Parlamentariern zu den wichtigsten internationalen Fragen. Während der entsprechenden Treffen und Gespräche werden die Prinzipien der friedensfördernden Außenpolitik der Sowjetunion, ihre ständigen Bemühungen zur Festigung des Friedens, zur Vermeidung der Entspannung und Einschränkung der Ausrüstungen erläutert.

Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR billigte die Arbeit bei der Ausübung der Parlamentsbeziehungen der UdSSR zu den Teilnehmerstaaten der Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa. Es wurde auf die Notwendigkeit verwiesen, während der weiteren Entwicklung dieser Beziehungen die konsequente Realisierung aller Bestimmungen der Schlußakte der Konferenz als ein Ganzes zu fördern; die Zusammenarbeit mit repräsentativen Machorgängen der sozialistischen Länder Europas im Kampf für Frieden, Vertiefung der Entspannung und Abrüstung allseitig zu entwickeln; die Realisierung von Maßnahmen anzustreben, die auf die Ergänzung der politischen Entspan-

nung durch eine militärische gerechtfertigt sind, und zu diesem Zweck die von den sozialistischen Ländern geforderten Maßnahmen im Hinblick auf eine Konferenz zur Verminderung der militärischen Konfrontation in Europa zu vertiefen; die Vorbereitung eines im konstruktiven Geiste gehaltenen, sich gegenseitig verpflichtenden Gesamt europäischen Konferenz in Madrid zu fördern.

In der Sitzung des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR wurden auch andere Fragen behandelt. An der Erörterung der Fragen der Tagesordnung beteiligten sich die Mitglieder des Politbüros des ZK der KPdSU V. W. Grischin, G. W. Romanow, Kandidat des Politbüros des ZK der KPdSU Sch. F. Raschidow, Stellvertretende Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR M. A. Jasnaw, A. F. Watschenko, M. Cholow, I. G. Gerasimow, W. A. Kabanow, N. Smirnow, Erster Stellvertreter des Generalsekretärs der UdSSR A. M. Rekunow. (TASS)

Jugend im Einsatz

Ober die Beteiligung der Jugend an der Getreidemah berichtete, dem KasTAg-Korrespondenten der Sekretär des ZK des Komsomol Kasachstans N. Iwanow.

Vor Entgegenfinden in allen landwirtschaftlichen Betrieben der Republik offene Komsomolversammlungen statt. Wo die Jugend nicht erschienen ist, wird erklärt an der Jubiläumsernte teilzunehmen.

Die Teilnehmer des Ernte-Transport-Trupps „Mäher 79“ auf der Kustanar Landwirtschaftlichen Hochschule haben sich in Erwidierung des offenen Briefs der Ackerbauern der Republik verpflichtet, mit 20 Mähdreschern „Niwa“ 4000 Hektar Getreide zu mähen und ein Leistungssoll von 34 Hektar pro Kombi und Tag zu erreichen. Sie haben das Ziel gesetzt, die Ernte in 18 Tagen zu beenden und 100.000 Dezentonnen Getreide zu dreschen. Sie fordern alle in der Studententruppe, Komsomol- und Jugendkollektive auf, die sich an der Ernte beteiligen, den 25. Jahrestag des Beginns der Neulandaktion mit vortrefflicher Arbeit zu ehren.

Laut Beschluß des ZK des Komsomol Kasachstans wurde für die Ernteperiode ein Produktionsauftrag erteilt. „Das Neuland dauert fort“. Daran beteiligen sich gegenwärtig mehr als 500.000 Jugendliche, mehr als 13.000 Komsomol- und Jugendkollektive.

Unter der Jugend hat sich ein massenhafter Wettbewerb um eine termingerechte und hochwertige Ernte entfaltet. Für die Wettbewerbsteilnehmer wurde Roten Wanderräder und -wägel gestiftet. Ihnen zu Ehren werden in den Zentralstellen der Komsomol- und Gebietszentren Rote Fahnen des Arbeitsruhs gehißt.

Der junge Kombiführer Jeremek Abdullasow aus dem Kolchos „Shana Turmys“, Rayon Lugowije, Gebiet Dshambul, hat bereits im vergangenen Jahr seinen persönlichen Fünfjahrplan erfüllt. Zu seinem Arbeitsergebnis gratulierte ihm der zweifache Held der Sowjetunion Fliegerkomsomol und UdSSR Pilot Kulm. In diesem Jahr hat Abdullasow noch mehr geerntet — etwa 13.000 Dezentonnen und somit ein zweifaches geleistet. Grigorij Gontschik, Sekretär der Abteilungskomsomolorganisation aus dem Kolchos „Ural“, Rayon Burlinski, Gebiet Ural, hat im vergangenen Jahr mehr als 20.000 Dezentonnen geerntet.

In diesem Jahr will er seinen eigenen Rekord überbieten.

Auch die Mädchen beteiligten sich aktiv an der Ernte. Die Komsomolistin Judmila Sedenko aus dem Sowchos „Algas“, Gebiet Dshambul, ist nach Beendigung der Mittelschule im Heimatskolchos geblieben. In diesem Jahr hat sie etwa 12.000 Dezentonnen Getreide geerntet und ist Siegerin im Gebietwettbewerb der Mädchen geworden. Viele Jugendliche sind Mitglieder von Familienarbeitsgruppen und -mannschaften. A. A. Lieder aus dem Sowchos „Smirnow“ (Gebiet Kustanzel, seine Söhne Woldemar, Friedrich und die Tochter Nina haben im vergangenen Jahr 20.000 Dezentonnen Weizen je Kombi geerntet. Die Studentin Gennadija Zielmarke sind 85.000 Dezentonnen Korn.

14.000 Lehrmeister erweisen sich als fleißige Meister der Ernte. Eine Weiterentwicklung erfährt die Initiative der Neulandaktion. Sh. Demjew und M. Dowschik, Erfahrungen der Väter an die Söhne weiterzugeben.

Eine operative Leitung des Wettbewerbs der Jugend erfolgt durch die Städte „Ernte 79“ beim ZK des Komsomol Kasachstans und bei den Gebiets- und Rayonkomsomolkomitees. Am Kampf für die volle Erhaltung der Ernte und Sicherung einer exakten Arbeit beteiligen sich etwa 18.000 Städte und Posten des „Komsomolchewerks“. Die Sieger des Republikwettbewerbs der Jugend erwartet nach Auswertung der Ernteergebnisse ein Ehrenpreis: 400 von ihnen werden mit dem Zug „Freundschaft“ die Ungarische Volksrepublik besuchen, etwa 300 werden in die Ernteeinsparungen ins Internationale Jugendlager „Sputnik“. Die Bestarbeiter werden vor der Roten Genesefahne des ZK der KPdSU in der Leninschicht in Ulanowjewsk fotografiert werden. Ihre Namen sollen in die „Geschichte des Arbeitsruhs des Komsomol Kasachstans im zehnten Planjahr“ des UdSSR Pilot Kulm. Die Besten erhalten Preise des Leninschen Komsomol, die Ehrenbezeichnungen „Arbeitshelden“, „Goldene Ernteeisen“, „Jugendhelden des Fünfjahrplans“. Zusammen mit den Dorfwirtschaften wollen die Komsomol- und Jugendlichen Kasachstans unsere Heimat mit reichen Ernteerträgen erfreuen.

In der vordersten Reihe

Bleiben Sie mal, wenn Sie durch die breiten Prospekte und Straßen von Ust-Kamenogorsk schreiten. Für einen Augenblick stehen und hören Sie sich in seinen straffen Arbeitsrhythmus hinein. Die Stadt wird ausgebaut, sie wächst und schmückt sich mit geschlossenen Palästen und Grünanlagen. Große Industriebetriebe und Kombinate werden produktionswirksam.

Wenn man die prachtvollen Häuser mit der festlichen Außenverkleidung und dem glänzenden Fenstern betrachtet, denkt man nicht immer an die Tiefbauern.

Dabei legen gerade sie in vollem Sinne des Wortes das Fundament der Festigkeit und Schönheit des Gebäudes.

„Das Fundament gleicht der Geduld und dem Willen der Mensch in der Kindheit erhalten hat, so lange wird er auch, ohne zu altern, leben“, sagt Heinrich Franz, Leiter der Montagearbeiten im Wohnungsbaukombinat. Unser Gespräch verläuft unweit der Koshewaja-Straße, am Busbahnhof, wo man mit Fundamentarbeiten für ein 75familienhaus begonnen hat. Ringum stehen in Reihen neue Häuser, wo es gemächliche Höfe, bepflanzt mit jungen Bäumen, sowie gut eingerichtete Kinderplätze gibt. Im neuen Wohnkomplex gibt es eine Apotheke, ein Lebensmittelgeschäft, eine Schule, einen Kindergarten, ein Hotel. „Unsere Brigade hat hier in 2-3 Jahren mehr als 40 Fundamente gegiebt“ — diese Worte spricht Heinrich Franz mit dem Stolz eines Menschen, der viel und gut gearbeitet hat.

Das von ihm geleitete Kollektiv der kommunistischen Arbeit wird mit Recht als eines der besten im Gebiet Ostkasachstan bezeichnet. Die Montagebrigade Franz belegt den ersten Platz im sozialistischen Wettbewerb der Brigaden der Trüste „Altaiwinstrot“ und „Glawostokstrot“.

Der Erfolg der Arbeit hängt in vielem vom Brigadier, von seiner Erfahrung und von dem Vermögen, die Menschen zu vereinen, ab. Heinrich Franz wirkt schon 29 Jahre auf dem Baustellen des Trüsts. Seine Arbeitsbiographie begann bei der Errichtung des Blei- und Zinkkombinats, des führenden Betriebs der Buntmetallindustrie.

„Ja, anfangs war es nicht leicht“, sagt Franz. „Die ganze „Bautechnik“ waren unsere Hände und die Spaten. Wir haben 7-8 Meter tiefe Gruben für Fundamente der Werkabteilungen aus. Aufenthaltsräume gab es nicht. Bei Winterkälte wärmten wir uns am Feuer. Jeder war für den Bestehen dieser Aufgabe klar bewußt. Die Men-

schen arbeiten zweischichtig, die Aufgaben wurden aus Zweifeld- und Dreifeldarbeiten überboten. Kaum zu glauben, aber am Ende der Bauarbeiten wollten viele von uns ein Wohnkombinat haben, was sei hier weiter zu tun? Doch die wirklichen Ausmaße der Bauvorhaben importierten dann den leidenschaftlichsten Romantiker.“

Nach der Inbetriebnahme des Kombinats machte Heinrich Franz am Bau von Wohnungen für die Hüttenwerker mit. In der Gorki- und in der Stachanow-Kajja-Straße entstanden ein Wohnviertel nach dem anderen. Der Leninprospekt ist eine der schönsten Hauptstraßen der Stadt. Wieviel Kräfte mußten aufgewendet werden, bis anstelle der Samplands und der einstöckigen Hütten mehrgeschossige Häuser entstanden. Bis an die Knie im Wasser stehend, errichteten die Tiefbauern nach 8-9 Metern den festen Grund. Wie es auch gewesen sein mag, die Stadt wurde immer größer. Jetzt ist es der Sommer schon zu eng in den engen Gassen. Sie erstreckt sich nun auch auf den linken Irtyschufer, wo jetzt das landesgrößte Textilkombinat im Bau begriffen ist.

Und wie haben sich die Arbeitsbedingungen verändert? Die weitgehende Industrialisierung ermöglichte es, zur Großplattenbauweise überzugehen. Der Brigadier Franz wurde die Ehre zuteil, das Fundament für das erste Großplattenhaus in Ust-Kamenogorsk zu errichten. Seitdem sind 18 Jahre verlossen. Diese ganze Zeit ist Franz beim Tiefbau tätig. Wieviel Fundamente hat er schon gelegt? Nach bescheidenen Berechnungen löst er jährlich 20-30 Tiefbauten. Multipliziert man diese Zahl mit der 30jährigen Berufszeit, so ergibt sich, daß er mehr als die Hälfte der Einwohner von Ust-Kamenogorsk in neuen Häusern wohnt, die auf haltbaren, monolithischen Fundamenten stehen, gelegt von Heinrich Franz und seiner Brigade.

„29 Jahre steht Franz als einer der besten Brigadiere des Trüsts in Reih und Glied. Ist dieser durch Lebenserfahrung gewitzte Mensch auch glücklich? Ja! Dank seiner Überzeugung, daß er nicht umsonst auf der Erde lebt, daß er mit der Zeit Schritt hält, daß mit ihm zusammen zuverlässige Freunde und Kollegen wirken.“

Die Zeit vergeht wie im Flug. Ust-Kamenogorsk — das Zentrum des Erzaltal — wächst stürmisch. Es entstehen neue Industrieobjekte, Wohnmassive, Schulen, Kindergärten. Die Fundamente dazu müssen fest sein und Jahrhunderte überdauern. Und das bedeutet, daß die Brigade Franz unendlich viel zu tun hat.

Wladimir LUKASCHOW Ust-Kamenogorsk



GEBIET DSHYSKASGAN. Es ist vorgesehen, den Bau der zweiten Folge des Kanals Irtysch-Karaganda-Dshyskagan 1982 abzuschließen. Dabei sollen 158,7 Mill. Rubel in Anspruch genommen werden.

Der erste Unterkomplex, der sich auf etwa 40 Mill. Rubel beläuft, ist ein Anlaufobjekt des Jahres 1979. Es ist dies der Stausee Aktas, dessen Fassungsvolumen nahezu 80. Mill. Kubikmeter Wasser beträgt. Franz hören auch ein Teil des offenen Kanals und der anschließenden hydroelektrischen Anlagen. Mit der Inbetriebnahme des ersten Unterkomplexes wird man 14.000 ha Ländereien bewässern können. Das Tempo der Bauarbeiten steigt mit jedem Tag.



Unsere Bilder: Die Komsomolisten Sergej Iwanjuschkin, Wiktor Tschewerawenko und Igor Korjakin aus der Komsomol- und Jugendbrigade der Belostan- und Mechanisierten Wanderkolonne Nr. 121 ihre Brigadeflagge auf dem Feld. Die Brigade soll beim Betonarbeiten für den Wasserbaukomplex zu 140 Prozent. Der beste Kraftfahrer Michail Korowkin aus derselben Wanderkolonne leistet dabei Musterarbeit.

Unter dem Titel „Bester im Beruf“

Gebietswettbewerbe der Arbeiter an Getreidedarern und Separatoren um den Titel „Bester im Beruf“ sollen in Betrieben im Bereich des Ministeriums für Erlassungen der Kasachischen SSR stattfinden. Sie sollen in zwei Runden ausgetragen werden. In der ersten Runde werden die Arbeiter an Getreidedarern und Separatoren in ihren Betrieben um das Recht kämpfen, an Gebietswettbewerben teilnehmen zu dürfen. Siegen werden diejenigen, die die größte Menge Getreide ohne Verminderung seiner Qualität getrocknet, ein störungsloses Funktionieren der Aggregate, die Einhaltung der Arbeitsschutzregeln, der Sicherheitsregeln sowie der Betriebshygiene gesichert haben. Man muß hohe theoretische Kenntnisse und praktische Fertigkeiten aufweisen. Auch der politische Massencharakter der Leistungen ihrer Wettbewerbsrivalen, über die Erfolge der Nachbarbetriebe, die Meldungen verleihen ihnen neue Kraft im Ringen um das wertvolle Neulandgetreide, spornen sie zu neuen Taten auf.

Anfang dieses Sommers wurde die vom Parteikomitee unseres Sowchos mit der Organisation der politischen Massenarbeit in den Traktoren- und Feldebaubrigade Nr. 2 beauftragt. Eine erste Aufgabe, handelte es sich ja um die Ernte des Getreides, war es, das Klima im Kollektiv, um die Steigerung des Bewußtseins- und Bildungsniveaus der Ackerbauern. Jeder Tag besuche ich das einmündige Kollektiv auf dem Feldstapunkt, um die politischen Massenarbeit, die Lehren mit ihm ins Feld. An Stoff für die Vorbereitung der Politinformationen und Gespräche mangelt es nicht. Der Informationsstab, der beim Parteikomitee unseres Sowchos gegründet ist, liefert für die Agitatoren die nötigen Ermittlungen über den Verlauf des sozialistischen Wettbewerbs in den Mechanisatorbetrieben, gibt Blitzmeldungen und Kampfbilder heraus, systematisiert die Erfahrungen der Bestarbeiter. Ein reges Interesse bekunden die Mechanisatoren bei Vorlesungen und Gesprächen, die nach einem konkreten Plan durchgeführt werden. Abends, wenn sich die Kombiführer auf dem Feldstapunkt versammeln, kommen oft die Leutenkünstler mit einem bunten Konzert. Dann ermitteln wir um ein wenig hinter

(KasTAg)

Produktionswirksam

Die weltweite technologische Linie für elektrotechnische Erzeugung von gelbem Phosphor aus Bleisulfid im Nowodshambul Phosphorwerk Kasachstans ist geworden. Der erste Elektroton hat 10 Monate früher, als es vorgemerkt war seine projektierte Kapazität erreicht. Die Anstrengungen der Chemiewerker und auf die möglichst schnelle Inbetriebnahme des zweiten Reduktionsföhrers gerichtet.

Jetzt wird das Phosphorblei, wovon sich in den Halden der Bergwerke Karatau viele Millionen Tonnen angehäuft haben, in den Dienst der Produktion gestellt. Den Erfolg erzielte das 4000 Personen zählende Werkkollektiv in enger Zusammenarbeit mit Brigaden für Anlauf und Einrichtung des „Lengipromch“, besonders hervorzuheben sind die Schichten der Ofenmeister A. Fomin, W. Fomin, D. Nurshanow sowie die erfahrenen Apparatewärter W. Romanow, W. Ankin, W. Schadrin. Auch die Kollektiv der Schichtarbeiter, der energiegelichen und Beschickungsabteilungen haben hohe Leistungen erzielt. Robert DEINERT

Anteil an der großen Sache

Auf den Feldern unserer Wirtschaft hat die heiße Ernteperiode begonnen. Die Arbeitstemperatur steigt fortwährend. Nur wenig Freizeit bleibt für die Mechanisatoren übrig: Die Zeit drängt, jede Minute ist sehr wertvoll. Die Lehren ihnen die Agitatoren und Politinformanten zur Hilfe. In den kurzen Rastpausen während der Schichtwechsel erscheinen sie in Feldstapunkten und Brigaden, um eine Politinformation durchzuführen oder einen Vortrag zu halten. Mit Interesse hören die Ackerbauern die Berichte, die sie den Leistungen ihrer Wettbewerbsrivalen, über die Erfolge der Nachbarbetriebe, die Meldungen verleihen ihnen neue Kraft im Ringen um das wertvolle Neulandgetreide, spornen sie zu neuen Taten auf.

Anfang dieses Sommers wurde die vom Parteikomitee unseres Sowchos mit der Organisation der politischen Massenarbeit in den Traktoren- und Feldebaubrigade Nr. 2 beauftragt. Eine erste Aufgabe, handelte es sich ja um die Ernte des Getreides, war es, das Klima im Kollektiv, um die Steigerung des Bewußtseins- und Bildungsniveaus der Ackerbauern. Jeder Tag besuche ich das einmündige Kollektiv auf dem Feldstapunkt, um die politischen Massenarbeit, die Lehren mit ihm ins Feld. An Stoff für die Vorbereitung der Politinformationen und Gespräche mangelt es nicht. Der Informationsstab, der beim Parteikomitee unseres Sowchos gegründet ist, liefert für die Agitatoren die nötigen Ermittlungen über den Verlauf des sozialistischen Wettbewerbs in den Mechanisatorbetrieben, gibt Blitzmeldungen und Kampfbilder heraus, systematisiert die Erfahrungen der Bestarbeiter. Ein reges Interesse bekunden die Mechanisatoren bei Vorlesungen und Gesprächen, die nach einem konkreten Plan durchgeführt werden. Abends, wenn sich die Kombiführer auf dem Feldstapunkt versammeln, kommen oft die Leutenkünstler mit einem bunten Konzert. Dann ermitteln wir um ein wenig hinter

klingen in der Steppe Lieder über die Heimat, über die Ernte. Die Agitatoren und Politinformanten in unserer Agitationsarbeit schenken wir der Organisation und Vervollkommen des sozialistischen Wettbewerbs. Noch vor Beginn der Erntekampagne wurde ein Parteikomitee auf diese Frage aufmerksam gemacht. Von der Organisation der schäpferischen Rivallität hängt bekanntlich viel ab. Der Wettbewerb trägt zur Steigerung der Arbeitseffektivität und -qualität bei, festigt die Arbeitsdisziplin im Kollektiv. Alle Agitatoren unseres Sowchos sind bestrebt, die fortschrittlichen Formen des Wettbewerbs in den Brigaden einzuführen, ihn auf eine neue Stufe zu bringen. Ich bemühe mich ebenfalls, in dieser Hinsicht möglichst mehr zu leisten. Zusammen mit den Mechanisatoren der Komplexbrigade ziehen wir das Fazit des Geleisteten, werten die Erfahrungen der Bestarbeiter aus, und die Spitzreiter des Wettbewerbs werden Rote Wanderräder des Parteikomitees des Sowchos und ehrenvolle Titel „Bester Kombiführer der Ernte“ erhalten. Die Bestarbeiter werden auch die materiellen Stimuli angewandt.

Jeder Tag nennt immer neue Namen der Arbeitshelden. So wurde kürzlich einer Woche die Arbeitsfähigkeit zu Ehren des namhaften Kombiführers Michail Melnikow gehißt. Heute hat der Bestarbeiter Dutzende Nachfolger. Viele unter ihnen sind Jungarbeiter, die ihre zweite und dritte Ernte mitmachen. In unserem Sowchos kennt man gut den jungen Mechanisator Valeri Neumann. Vor dem Armeedienst hat er in der Traktorenbrigade absolviert. In der Armee meisterte er sein Bestes in der Traktoren- und Feldebaubrigade Nr. 2. Seine Kollegen sind stolz auf den Anfänger: Er versteht es, seinen Pflichten gut nachzukommen, leistet aktive gesellschaftliche Arbeit in der Brigade. Heute steht der fleißige Kombiführer nur um ein wenig hinter

Valentine NELDE, Agitatorin im Sowchos „Nowokolski“

Gebiet Nordkasachstan



Im Sowchos „Sarschyn“, Gebiet Zelignograd, werden Kartoffeln geerntet und wird Kohl geerntet. Die Kartoffelbauern aus der Brigade Nr. 4, der Anton Renner vorsteht, bringen eine reiche Kartoffelernte — 90-100 Dezentonnen je Hektar. Besonders erfolgreich arbeiten die Traktorianer Wladimir Nanakin und Wladimir Brutski, die ihr Schichtstoll zu 120-130 Prozent erfüllen. Sie werden Kartoffeln auf insgesamt 624 Hektar roden. Der Sowchos versorgt mit Gemüse die Gebietsstadt.



Die Werkstätten der Stadt erweisen dem Sowchos bei der Kartoffelernte große Hilfe. Unser Bild: Anton Renner, Wladimir Nanakin, Ewald Klein.

Namhafte Straßenbauer

Im Pavillon „Transportbauwesen“ auf der Unionsleistungsschau der Volkswirtschaft gibt es die Exposition „Fortgeschrittene Erfahrungen im Autobahnbau in Kasachstan“. Unter anderem wird da über die Leistungen einer Gruppe von Arbeitern und Fachleuten der Karagandaer Gebietsverwaltung für Autobahnen berichtet.

Die Schubarbeitung entwickelt sich in anderen Sowchosen der rauhen Halbinsel am Kaspische. Auf Mangschlyk gibt es gegenwärtig über 33.000 „Wüstenschilder“ — das ist nahezu ein Viertel des ganzen Kamelbestands der Republik.

Natalie KROGER

Leonid RYTSCHKOW Karaganda

Der Aggressor wird ermuntert

Kommentar

Zwei alarmierende Berichte sind gleichzeitig aus verschiedenen Teilen der Erde eingetroffen. Der erste, in Tokio erscheinende Zeitung „Yomiuri“ informiert, hat der USA-Vizepräsident Walter Mondale in einem Gespräch mit dem japanischen Ministerpräsidenten Ohira bestätigt, daß die chinesischen Führer „ihm fest versichert haben, daß sie auf eine neue Invasion in Vietnam im Rahmen einer zweiten Phase der Befreiung von Vietnam“ nicht verzichten haben.

Der zweite: Die USA-Zeitung „Los Angeles Times“ schreibt unter Berufung auf informierte Kreise, daß China mit der Verlegung seiner Truppen und Militärtechnik an die vietnamesische Grenze bereit hat, wobei es ebenso wie im Januar dieses Jahres vor dem Überfall auf Vietnam vorgeht.

Es bleiben also keine Zweifel daran, daß die Pekinger Hegemonisten gegen das sozialistische Vietnam aktiv eine neue Aggression vorbereiten und sich hierbei mit den Vereinigten Staaten abstimmen. Nur so können die Erklärungen von Walter Mondale in Peking bewertet werden, wonach die USA für die hegemonistischen Pläne der chinesischen Führung in dieser Region „Verständnis“ haben. Diese Pläne sind inoffiziell beschlossen, gemeinsam mit China unsere zahlreichen gleichlaufenden strategischen und bilateralen Interessen zu sichern. Beobachter stellen in Zusammenhang zur chinesischen USA-Vizepräsidenten fest, daß Mondale in seinen aufwiehrischen Erklärungen sogar aufrichtiger als die Vertreter

der amerikanischen Regierung war, die vor etwas mehr als einem halben Jahr Deng Xiao-Ping geäußert hatten. In dieser während seines USA-Besuchs über die Pläne von Peking ausließ, „Vietnam zu bestrafen“. Es lohnt sich wohl kaum, darauf zu verweisen, daß derartige Erklärungen von Peking nur eindeutig als faktische Ermunterung seiner aggressiven hegemonistischen Absichten gegenüber der SRV ausgelegt werden konnten und ausgelegt wurden.

So verhält es sich auch in der Tat — das wird immer wieder von der ausländischen, so von den japanischen Presse bestätigt. Die oben zitierte „Yomiuri“ teilt mit, daß die Teilnehmer der amerikanischen-japanischen Verhandlungen eine „Verabbarung“ darüber getroffen haben, daß die Regierungen der USA und Japans, wenn eine Situation entstehen sollte, in der China zu einer Selbstbeschränkung seiner Aggressionskräfte in Vietnam unvermeidlich wird, gemeinsam mit den in Betracht kommenden Ländern Maßnahmen einleiten werden, um China zu einer Selbstbeschränkung zu veranlassen. Anders gesagt, handelt es sich schon nicht mehr darum, einen Aggressionsüberfall Chinas auf das benachbarte souveräne Land und die Schaffung eines neuen äußerst gefährlichen Spannungsherdens in Südostasien zu verhindern, sondern lediglich darum, dem Aggressor zu „empfehlen“, nicht zu weit zu gehen! Der in Unklarheit gesetzte „neue“ Begriff „Selbstbeschränkung“ wurde allem Anschein nach von Mondale

nur angewendet, um nicht von einem weit präziseren Terminus — „Befriedung“ — Gebrauch zu machen. Einmal als Terminus der westlichen Länder, während der Vorbereitung der faschistischen Aggression in Gebrauch war und der nur allzu gut daran erinnert, zu welchem für den Frieden gefährlichen Folgen ein solcher Kurs führen kann.

Jene Kreise in den USA aber, die heute praktisch an der Ermunterung Pekings zu neuen bewaffneten Abenteuer zusteuern, müssen sich Rechenschaft darüber ablegen, was der Versuch einer neuen Invasion der benachbarten Hegemonisten im souveränen sozialistischen Vietnam für den Frieden in Südostasien und den Weltfrieden als Ganzes bedeuten würde. Schon während des ersten Überfalls der chinesischen Soldateska auf die SRV wurde Washington von der internationalen Öffentlichkeit entschieden als Komplize dieses Aggressionsaktes verurteilt. Niemand in den USA sollte sich auch darüber im unklaren sein, wie die Völker der Welt reagieren werden, wenn als Ergebnis des jetzigen chinesisch-amerikanischen Gipfels eine neue chinesische Aggression gegen die SRV entsetzt würde. Wie sich jene Kreise in Washington, die derzeit Pekings zu einem neuen Abenteuer ermuntern, auch vom Geschehen distanzieren möchten, wie oft sie auch erklären möchten, daß die chinesischen Führer sich angeblich falsch verstanden haben, es wird ihnen nicht gelingen, das Schandmal eines Komplizes der Aggression zu tilgen!

Neues Wohngebiet

WARSAU. In der Stadt Wroslaw begann man ein neues Wohngebiet zu bauen. Im westlichen Stadtbezirk sind bereits die Wohnkomplexe „Popow 1 c“ „Godaw Maly“, „Nowy Dwur“ entstanden. Im neuen Wohnkomplex werden schöne moderne Gebäude empoworchen. Die Architekten haben dafür gesorgt, daß jedes Gebäude sein „eigenes Antlitz“ habe. Die Bauarbeiter wollen eine ausdrucksvolle architektonische Komposition schaffen, genannt „Kosmonautenbezirk“.

Hier sollen auch Schulen, Kindergärten, Verkaufsstellen und andere Sozialobjekte errichtet werden.

Modernisierung des Stadtverkehrs

BUDAPEST. Der Transportpark der ungarischen Hauptstadt ist mit über 300 modernen „Ikarus“-Bussen, mit etwa 30 Obus- und 70 Straßenbahnen aufgefüllt worden. In den letzten Jahren wird der Stadtverkehr erfolgreich modernisiert, die Straßen werden entlastet und die Fahrgeschwindigkeit erhöht. Zur Zeit werden in Budapest einige neue Straßen und Unterführungen gebaut. Man will ein Computerzentrum schaffen, das nach der Ansicht der Spezialisten eine große Rolle bei der Organisation des Verkehrs der Hauptstadt spielen wird.

Vorbereitung zur Safra

HAVANNA. Auf Kuba bereitet man sich zu der neuen Safra — zur Zergung und Verarbeitung von Zuckerrohr — vor. Ihr Erfolg ist eine wichtige Voraussetzung für die weitere wirtschaftliche Entwicklung des Landes und die Erfüllung der Aufgaben, die die Partei und Regierung dem Land gestellt haben. Die hochwertige und rechtzeitige Instandsetzung der Technik und der Ausrüstungen der Betriebe der Zuckerrindustrie, der Eisenbahn und dieser Aufgabe wird von den Werktätigen Kubas gelöst.

In vollem Gang werden an allen 148 Zuckerrafinerien des Landes die Ausrüstungen instandgesetzt und modernisiert. Erfolgreich

In den Bruderländern

reicht werden 24 Betriebe in den Provinzen Vjerna, Gleditsog und Sancti Spiritus modernisiert.

BEIGRAD. Auf Bestellung der UdSSR ist auf der Territorien der jugoslawischen Stadt Trogir ein Schwimmdock gebaut worden. Das ist das zweite, das die Schiffbauern Jugoslawiens in diesem Jahr für die Sowjetunion hergestellt haben.

Der Schiffbau ist das traditionelle Gebiet der sowjetisch-jugoslawischen wirtschaftlichen Zusammenarbeit. Auf Bestellung der UdSSR werden auch die zwischen Werften Tanker, Fracht- und Fahrgastschiffe, Schleppschiffe produziert. Ihre Seite liefert die Sowjetunion in die Welt verschiedene Schiffe, darunter auch auf Unterwasserflügen.

Zum Jahrestag der Befreiung

BUKAREST. Die Werktätigen der Sozialistischen Republik Rumänien produzieren zu Ehren des 35. Jahrestags der Befreiung des Landes vom faschistischen Joch im laufenden Jahr überaus reichhaltige Industrieprodukte für 3 Mrd. Lei. Sieger im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des Nationalfestes wurden die Werktätigen des Kreises Mures, die die Verpflichtungen der Produktion von überplanmäßigen Erzeugnissen im laufenden Planjahr mit anderthalb Jahren Vorlauf eingelöst haben.

Mit Zeitvorlauf

PJONGJANG. Ein neues Schiff mit einer Wasserverdrängung von 14 000 t lief vom Stapel der Schiffswerft in Tschongtchin, im Produktionsauftrag zu Ehren des nahenden 31. Jahrestags der Ausrufung der Volksrepublik in mehreren umfangreichen Bau- und Montagearbeiten mit einem wesentlichen Zeitvorlauf ausgeführt.

Der Schiffbau ist einer der Industriezweige der KVDR, der sich dynamisch entwickelt. Die Flotte der Republik wird ständig mit Schiffen der einheimischen Produktion aufgefüllt.

L. I. Breshnews Werke in Peru veröffentlicht

Die Werke von L. I. Breshnews „Das kleine Land“, „Wiedergeburt“ und „Neuland“ sind in einem Sammelband enthalten, der in Lima von den peruanischen Verlegern Kosmos und Esiglo Veinte veröffentlicht wurde.

In dem vom Generalsekretär des ZK der Peruanischen Kommunistischen Partei, Jorge del Prado, verfaßten Vorwort zu dem Sammelband heißt es, der Wert dieser Bücher bestehe darin, daß sie dokumentarisch sind und anhand von Tatsachen und Ereignissen vorgetragen werden und über das Schicksal von real existierenden Menschen berichten. Sie veranschaulichen den Mut und die Heldentaten des sowjetischen Volkes im Kampf gegen die hitlerfaschistischen Eroberer, seine Selbstlosigkeit und seine Begeisterung in den Jahren des Wiederaufbaus der durch den Krieg zerstörten Volkswirtschaft und der Erschließung von Brach- und Neuland.

Wie in dem Vorwort ferner hervorgehoben wird, war die Standhaftigkeit der Verteidiger des „Kleinen Landes“ unerschütterlich dank der selbstlosen Arbeit der Partisanen, unter denen L. I. Breshnews hervorsticht.

Die Kämpfer seien von dem erhabenen Gefühl der Heiligkeit der Heimat erfüllt worden. Dieses Gefühl habe ihnen Kraft verliehen und sie zu den Heldentaten in den Kämpfen für ihre Heimat und für die Befreiung verbunden wird.

Geschichte der ganzen Menschheit begeistert.

Die Bücher zeigen ferner, wie sich inmitten der Ereignisse, im unmittelbaren und fälichen Kontakt mit dem Volk der Charaktere eines Kommunisten gestaltet, der später zum Führer der Sowjetunion und des ersten sozialistischen Staates der Welt wurde.

Der Leiter der Verlage Kosmos und Esiglo Veinte J. Figeroa sagte in einem Gespräch, daß die Erinnerung an die Ereignisse der Peruanen mit großem Interesse aufgenommen wurden. Der Sammelband mit den Werken von L. I. Breshnews sei in den Büchereien des Landes stark gefragt. Ihn erwerben Partei- und Gewerkschaftsfunktionäre sowie aktive Mitglieder der Partei und der Gewerkschaften, Arbeiter, Vertreter der Intelligenz und Menschen verschiedener Berufe und Bevölkerungsschichten.

Wie Figeroa ferner sagte, zeigt vom Erfolg des Sammelbandes auch die Tatsache, daß beim Verlag zahlreiche Aufträge für diesen Sammelband aus den entferntesten Gebieten des Landes eintreffen. Die Menschen wollen die Werke erwerben, die von dem hervorragenden Staatsmann und Politiker Gegenwart verfaßt wurden, mit dessen Namen der Kampf der Völker für Frieden und Entspannung, für nationale und soziale Befreiung verbunden wird.

Waffen ins Ausland verkauft

Die USA verkaufen weiterhin in großen Mengen Waffen und Militärausrüstung ins Ausland. Nach Angaben des Mitglieds des US-Representantenhauses Les Aspin hat das Pentagon vom Februar bis 15. August dieses Jahres Verträge im Wert von 1,2 Milliarden Dollar für die Lieferung von Waffen und Militärausrüstung und über 200 Millionen Dollar für die Produktion von überplanmäßigen Erzeugnissen im laufenden Planjahr mit anderthalb Jahren Vorlauf eingelöst haben.

Dollar unter den Käufern amerikanischer Waffen an der Spitze: Taiwan, das die NATO-Mitgliedschaft des USA (BRD 189,3 Millionen Dollar und Großbritannien 155,2 Millionen). Zugleich schloß Thailand mit dem Pentagon Lieferverträge für 313,2 Millionen Dollar, Israel für 229,2 Millionen und Südkorea für 134,5 Millionen Dollar.

Wahrheit bleibt Wahrheit

In der letzten Zeit bringt die chinesische Presse immer öfter Materialien, in denen betont wird, daß die Arbeit der Industriebetriebe aktiviert werden muß, um hohe Produktionskennzahlen zu erzielen. Zugleich werden die Werktätigen der VR China aufgefordert, sich an den einst populären Bestarbeitern, den Helden der Arbeit zu Beginn der 50er Jahre, sich wie der Weberin Hao Jianxiu, dem Bergarbeiter Ma Lihual und anderen ein Beispiel zu nehmen.

Mit ihren Anforderungen, die Industrieproduktion zu steigern und dabei dem Beispiel der Bestarbeiter aus der Zeit der 50er Jahre zu folgen, beabsichtigen die Pekinger Führer jedoch, bei weitem nicht ein solches Ziel zu erreichen, wie der Erhöhung des materiellen Wohstandes der chinesischen Werktätigen. Ihre Pläne zur Wirtschaftsentwicklung des Landes in erster Linie mit einer beschleunigten Militarisierung Chinas und der Steigerung seiner militärischen Macht zusammen.

Jetzt wird in China darüber geschrieben, daß die alten Stamarbeiter in der Periode der „Kulturrevolution“ und insbesondere zu Beginn der 70er Jahre viele Leiden zu ertragen hatten. Die Werktätigen, die sehr hohe Leistungen erbrachten, wurden bei ihrer Arbeit behindert, verfolgt und öffentlich verhöhnt. Die Schuld an diesen Verbrechen wird der „Vierhundert“-Schule geschoben, die als das in der chinesischen Presse als ein Alpdruck und ein Mißverständnis dargestellt, das angeblich mit der Befreiung der VR China abgeschafft worden sei.

Die chinesische Propaganda läßt sich bei der Betonung der Rolle und des Ansehens der Schrittmacher der 50er Jahre davon leiten, die großen Erfolge in der Wirtschaft Nachkriegschinas mit deren Namen verbunden waren. Dabei wird jedoch schamhaft die Tatsache verschwiegen, daß diese Erfolge in der Zeit erzielt worden waren, da die VR China mit der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Ländern eng zusammenarbeitete. In ihrem Bestreben, die Arbeiterklasse für sich zu gewinnen, sind die heutigen chinesischen Führer auf jede Weise bestrebt, das Ansehen der Stamarbeiter und vor allem das von den alten populären Bestarbeitern auszunutzen. Viele von ihnen wurden rehabilitiert und einige gehören jetzt sogar dem Exekutivkomitee des Nationalen Gewerkschaftsbundes der 9. Legislaturperiode an.

Sich den positiven Erfahrungen zu Beginn der 50er Jahre zuwenden, erklärt die chinesische Propaganda die Erfolge der Werktätigen in der damaligen Zeit damit, daß sie den „Ideen Mao Zedongs“ und den „revolutionären Kurs Maos“ Folge geleistet hätten. Sie verschweigt aber zugleich, daß die UdSSR und die anderen sozialistischen Länder dem chinesischen Volk brüderliche Hilfe zukommen ließen, sie erwähnt nicht die Rolle sowjetischer Arbeiter und Ingenieure, verschiedener Organisationen unseres Landes, darunter des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften bei der Heranbildung der chinesischen Fachkräfte.

Jedoch zeugen die aus der Geschichte bekannte Tatsachen von etwas ganz anderem. Das neue China brauchte nach dem Sieg der Revolution solche Arbeitskräfte, die die Werktätigen der VR China zur Entfaltung des Wettbewerbs in mehreren wichtigen Bereichen bei der Arbeit vorgehen würden. Bei der Lösung der vom ZK der KPCh und dem Nationalen Gewerkschaftsbund Chinas gestellten Aufgabe, fortschrittliche Arbeitskräfte heranzubilden, wurde vorausgesetzt, daß sich die besten chinesischen Werktätigen die Erfahrungen der sowjetischen Stachanowarbeiter, die Neuer der Produktion aneignen sollten.

Auf Bitte der chinesischen Seite widmete der Zentralrat der Sowjetischen Gewerkschaften dem chinesischen Bestarbeitern, die in der Sowjetunion kamen, große Aufmerksamkeit. Der Aufenthalt der Lokführer der Helden der Arbeit Li Yong und Guo Shu in der Sowjetunion in den Jahren 1949–1950 wurde z. B. folgendermaßen organisiert: Sie besuchten mehrere Betriebe und Bahnbetriebswerke sowie die Moskauer Institut für Eisenbahntechnik, trafen sie mit dem bekannten Lokführer V. Blashenow, der bei der Rjasaner Eisenbahn arbeitete. Die chinesischen Lokführer interessierten sich bei diesen Besuchen für alle Einzelheiten der Organisation der Lokomotivwirtschaft und für die Leistungen der besten sowjetischen Lokführer.

Die Auswertung der fortschrittlichen sowjetischen Erfahrungen half Li Yong und Guo Shu ihre Produktionskennzahlen wesentlich zu erhöhen. 1950 erreichte ihre durchschnittliche Tagesfahrleistung 425 Kilometer (Norm 250), und ihre Lokomotive legte im Laufe des Jahres 1950 über 200 000 Kilometer zurück. In der Folgezeit wurde ihre Generalreparatur zurück, d. h. ihre Leistungen waren doppelt

so hoch wie die der damals besten Lokführerbrigaden Chinas.

Der Vorsitzende des Nationalen Komitees der Eisenbahngewerkschaft der VR China Li Jiebo (heute Mitglied der Politbüros des Nationalen Gewerkschaftsbundes Chinas) erklärte die hohen Leistungen der Brigade damit, daß sie „als erste so zu arbeiten begannen, wie die fortschrittlichen sowjetischen Stachanowarbeiter in Eisenbahngewerkschaften“. Diese Lokführerbrigade wurde in der VR China zum Sinnbild der sozialistischen Einstellung zur Arbeit. Sie wurde dazu aufgefordert, sich an ihr ein Beispiel zu nehmen.

Sowjetische Arbeiter halfen vielen in China bekannten Bestarbeitern, darunter einem der populärsten Arbeiter, dem Helden der Arbeit Zhao Guo. Er wurde zur Arbeit in die VR China entsandt, um seine hohe Arbeitsqualifikation zu erhöhen. Im Jahre 1950 organisierte der Zentralrat der Sowjetunion für Zhao Guo Besuche in mehreren Maschinenbaubetrieben, wo ihm viele der besten Dreher und Ingenieure ihre Erfahrungen bei der Schnellzerspannung von Metall übermittelten. Eine besonders große Hilfe erhielt Zhao Guo vom Leningrader G. Bortkewitsch, der damals als Anführer für die Einführung der Schnellzerspannung von Metall im Werk J. M. Swerdlow tätig war. Er zeigte und erklärte dem chinesischen Arbeiter anhand von Zeichnungen das Wesen der fortschrittlichen Methoden der sojetischen Dreher. Auf Bitte von Zhao Guo wurden ihm einige Muster von Bohrern und Meißeln übergeben, die die Zerspannung bedeutend beschleunigten, sowie einige Aufhänger für Hinterlegungsplatten für Meißel.

Sowjetische Arbeiter und die Gewerkschaften taten alles Notwendige, damit Zhao Guo während seiner Aufenthalte in der Sowjetunion möglichst viel lerne. „Wir brachten in der Sowjetunion beinahe einen Monat und hatten das Gefühl, als wären wir im elterlichen Haus“, schrieb Zhao Guo über sich und die anderen Delegationsmitglieder.

In die Heimat zurückgekehrt, organisierte Zhao Guo mit Hilfe der Gewerkschaften in seinem Betrieb einen Lehrgang für die Schnellzerspannung von Metall. Er besuchte einige chinesische Werke, wo er seine Methoden demonstrierte. Demals hatte er viele Schüler und Nachfolger.

Hao Jianxiu von der Staatlichen Weberei Nr. 6 in Quindao.

1951 begann Hao Jianxiu an der Seite anderer Arbeiter der Weberei das System von F. Kowaljew zu erlernen. Vom großen Nutzeffekt dieser Lehre wurde er in einem Brief an F. Kowaljew, der im Oktober 1951 in der Zeitschrift „Volkschina“ veröffentlicht wurde. Außerdem wollte Hao Jianxiu als Mitglied einer chinesischen Gewerkschaftsdelegation im April und Mai 1952 in der Sowjetunion, besuchte mehrere Textilfabriken und informierte sich ausführlich über die Arbeit der besten Arbeiter der sowjetischen Bestarbeiter. Sie traf sich z. B. mit der Aktivistin L. Anjanewa vom Gluchow Textilkombinat und lernte viel aus ihrer Erfahrung. Diese Reise und die Besorgungen mit sowjetischen Arbeitern verhalten Hao Jianxiu zu neuen Produktionsrekorden. Bis Ende 1952 fand die „Methode von Hao Jianxiu“ in allen Spinnereien der VR China Verbreitung.

Nach der Rückkehr aus der Sowjetunion wurde in derselben Zeitschrift ein Artikel von Hao Jianxiu veröffentlicht, in dem sie sich an die sowjetischen Arbeiter mit folgenden Worten wandte: „Ihre rühmlichen Leistungen haben unsere Kraft und unseren Glauben an den Sieg beim Aufbau des neuen China weiter verstärkt...“

Wir hoffen, daß sie uns auch weiterhin beraten, was für uns so unentbehrlich ist, und uns bei der Arbeit helfen werden. Das ist nicht nur meine persönliche Hoffnung, sondern auch die gemeinsame Hoffnung aller unserer Arbeiter.“

Dank der Ausbildung von hochqualifizierten Arbeitskräften in der Sowjetunion konnte die VR China ein Arbeitswettbewerb entfaltet werden. Zum Vorbild dieses Wettbewerbs wurden die Schüler und Nachfolger der besten Arbeiter der VR China im Jahre 1952–1953 in der VR China ein Arbeitswettbewerb entfaltet werden. Zum Vorbild dieses Wettbewerbs wurden die Schüler und Nachfolger der besten Arbeiter der VR China im Jahre 1952–1953 in der VR China ein Arbeitswettbewerb entfaltet werden. Zum Vorbild dieses Wettbewerbs wurden die Schüler und Nachfolger der besten Arbeiter der VR China im Jahre 1952–1953 in der VR China ein Arbeitswettbewerb entfaltet werden.

In wenigen Zeilen

HAVANNA. Kein einziges Problem ruft bei allen friedliebenden Völkern der Welt eine so große Besorgnis hervor wie das Problem der allgemeinen und vollständigen Abrüstung. Das hat der Vorsitzende des Nationalen Volkskongresses der Demokratischen Republik Algerien Nur Mohammed Taraki auf der 6. Konferenz

„Glückliche Kindheit in den sozialistischen Ländern“ — so heißt die Fotoausstellung in der algerianischen Hauptstadt Algier, die im internationalen Jahr des Kindes, 300 Fotos berichten über das Leben der Kinder in den Ländern der sozialistischen Gemeinschaft.

Im Bild: Besucher auf der Ausstellung. Foto: TASS

renz der Staats- und Regierungschefs der nicht-pakgebundenen Länder in Havanna erklärt. Taraki sagte, trotz einiger positiver Schritte in dieser Richtung bleibe die Gefahr für Frieden und Stabilität noch immer bestehen.

Zu den Problemen vor den die Entwicklungsländer stehen, sagte Taraki: „Die nicht-pakgebundenen und Entwicklungsländer, die von der düsteren Ara des Kolonialismus Rückständigkeit und Not geplagt haben, sind fest

entschlossen, sich von der Ausbeutung zu befreien und ihre ökonomische Befreiung und Unabhängigkeit von Imperialismus zu erreichen. Sie scheuen keine Anstrengungen, um ihre Probleme mit Hilfe und durch Zusammenarbeit mit den wirklich friedliebenden Ländern der Welt zu lösen.“

STOCKHOLM. Die große Bedeutung der sozialistisch-amerikanischen SALT-2-Verträge für den internationalen Entspannungsprozess und die

Abrüstungsverhandlungen haben die Außenminister Dänemarks, Islands, Norwegens, Finnlands und Schwedens unterschrieben. In einem gemeinsamen Kommuniqué verwiesen sie auf die Notwendigkeit einer baldmöglichsten Ratifizierung dieses Vertrags.

Auf einer Beratung in der Hauptstadt Islandn erörterten die Außenminister der skandinavischen Länder akute internationale Probleme und bekundeten ihr Streben nach Entspannung und Abrüstung.

Reaktionäre Kreise der USA kritisiert

Der Generalsekretär der Kommunistischen Partei Kanadas, William Kashtan hat auf einer Kundgebung in der Stadt Palermo (Provinz Ontario) die reaktionären Kreise der Vereinigten Staaten scharf kritisiert, die sich für eine weitere Eskalation des Wettstreits und gegen die Ratifizierung des sowjetisch-amerikanischen SALT-2-Vertrags aussprechen. Kashtan erklärte, diese Kreise seien bestrebt, für den Imperialismus die herrschende Lage in der Welt wieder zurückzugewinnen und den Geist des kalten Krieges wiedererstehen zu lassen. Sie seien jedoch außerstande, dies zu erreichen, denn die Geschichte könne nicht rückgängig gemacht werden.

Kashtan betonte, das Kräfteverhältnis in der Welt habe sich zugunsten des Sozialismus verändert. Er verwies zugleich auf die Gefahr der militärischen Pläne des amerikanischen Imperialismus in diesem Zusammenhang verurteilt er mit Nachdruck die Schaffung der sogenannten Schnelleinsatztruppen durch die Vereinigten Staaten deren Hauptziel darin bestehe, die amerikanischen Interessen in den erdölreichen Ländern des Nahen Ostens zu schützen.

Kashtan fügte hinzu, eine Grundlage des Friedens im Nahen Osten müsse eine friedliche Regierung sein, die die Anerkennung der legitimen Rechte des arabischen Volkes von Palästina, der unverzügliche Abzug der israelischen Truppen von den okkupierten Territorien sowie die Wiederaufnahme der Genfer Konferenz unter Beteiligung aller interessierten Seiten

sowie der UdSSR und der USA angeht, festzustellen. Wie William Kashtan betonte, dient auch die gegenwärtig geschürte Kampagne um das sogenannte Problem der Flüchtlinge in Südostasien nicht den Interessen der „Friedens“. In dieser schmutzigen Kampagne haben die Imperialisten der USA und die chinesischen Maoisten ihre Anstrengungen vereinigt, die sich auf diese Weise bemühen, die Hauptverantwortung für das Schicksal der Flüchtlinge dieser Region vor sich abzuwälzen und die internationale öffentliche Meinung gegen das sozialistische Vietnam zu stimmen.

Auf die inneren Probleme Kanadas eingehend, hob William Kashtan den sich ununterbrochen verstärkenden Druck auf die Unabhängigkeit des Landes seitens der Vereinigten Staaten hervor.

Der Generalsekretär der Kommunistischen Partei Kanadas teilte mit, daß im Jahre 1981 der XXV. Parteitag der Kommunistischen Partei seines Landes stattfinden wird. Auf ihm eine Bilanz ihrer bisherigen Tätigkeit ziehen und die Pläne für die Zukunft festlegen. Kashtan betonte: „Unsere Partei stand stets fest auf internationalistischen Klassenpositionen. Sie leistete einen großen Beitrag zur Festigung der Arbeiter- und demokratischen Bewegung im Lande, zur Mobilisierung der Volksmassen zum Kampf gegen die weitere Offensive der Imperialisten, der Genfer Konferenz unter Beteiligung aller interessierten Seiten



Im Bild: Besucher auf der Ausstellung. Foto: TASS

Ein Thema aus unserer Post

Dienstleistungen für Ernteteilnehmer

Im Appell der führenden Mechanisatoren der Republik an alle Teilnehmer der Erntekampagne heißt es, daß die Abgesandten der Patentbetriebe des Industrie-, Bau- und Transportwesens, die Studierenden an Hochschulen, Techniken und Berufsschulen im Feld ein schweres Examen zu bestehen haben.

Dieses Wort sind auch an uns gewendet, sagt in einem Gespräch mit dem KAS TAG-Korrespondenten der Minister für Dienstleistungswesen der Kasachischen SSR Kaskal Doszowaliev. Er hat die entsprechenden Maßnahmen getroffen, um den Bedarf der Werktätigen der Landwirtschaft, aller Teilnehmer der Ernte 79 an Dienstleistungen besser zu decken.

Eine große Rolle spielen dabei die Dienstleistungswagen. Mehr als 1 000 Wanderwerkstätten der RDLK besuchen regelmäßig die Ackerbauern, die Ernteteilnehmer. In jeder Werkstatt gibt es eine Komplexbag, bestehend aus Friseur, Fotografen, Meistern 700 Reparatur von Traktoren, Transistoren, Uhren, für Ausbesserung von Schuhen und Kleidung. Die Einhaltung der Fahrpläne steht unter strenger Kontrolle.

Die Routen und Arbeitspläne der Wanderwerkstätten wurden vorher geprüft und von den örtlichen Sowjets der Volksdeputierten im Hinblick auf eine maximale Erhaltung und Bedienung der Ernteteilnehmer bestätigt. Alle Arten von Bestellungen werden unmittelbar am Arbeitsplatz im Gelände entgegengenommen und in kurzer Frist erledigt. Auch das steht unter Kontrolle. Auf Wunsch der Ackerbauern verleiht man ihnen Radio- und Fernsehgeräte, Radiosapparate und Trocknerstrainer, Uhren.

Im Gebiet Kokschetaw funktionieren während der Ernte an die 700 Wanderwerkstätten mit 27 Fachleuten. Wie auch in anderen Gebieten arbeiten hier mehrere Werkstätten im Bestand von Agitationszügen, die vom Gebietspartkomitee und vom Gebietsvoll-

zugskomitee vorbereitet wurden. Die spezialisierten Betriebe der Städte helfen, den Bedarf der Ernteteilnehmer an Dienstleistungen besser zu decken. Ihre Vertreter besuchen die Feldstationen und Tennen. Aus den Städten der Republik wurden mehr als 200 Wanderwerkstätten auf Land geschickt.

In den Nordgebieten Kasachstans hat die Erntekampagne erst ihren Höhepunkt erreicht. Im Süden der Republik wird sie bald abgeschlossen sein. Hier haben viele Dienstleistungsbetriebe die Arbeit gut organisiert und ihre Aufgaben bedeutend überboten. Ihre Erfahrungen müssen auch im Norden ausgewertet werden.

Während der Erntekampagne zeichnen sich die Abnehmer V. Russo und S. Sunofow aus den Wanderwerkstätten des Swerdlowsker RDLK, Gebiet Dschambul, aus, die ihr Tagessoll zu 160 und mehr Prozente übererfüllt. Die Mitarbeiter der Wanderwerkstatt aus dem Uljanowsker RDLK, Gebiet Karaganda, W. Janzen und D. Koslowa nahmen entgegen und erfüllten Bestellungen für 20 500 Rbl — um 6 000 Rbl mehr, als es im Plan vorgesehen war. Der Werkstattführer F. Kroll aus dem Nurlinsker RDLK, Gebiet Karaganda, und seine Kollegen — die Friseurin A. Mikulina und die Zuschneiderin G. Anissimowa — erzielten den Werkstätten in Feld und Farm Dienstleistungen für 17 500 Rbl.

Zu Beginn der massenhaften Erntekampagne hat sich auch die Zahl der ortsfesten komplexen Annehmlichkeiten und Dienstleistungsanhängern in den Zentralsiedlungen der Kolchos- und Sowjetkolkosien vergrößert. Keine einzige Tenne, keine Brigadenzustützpunkte, keine Getreideannahmestellen, kein noch so entlegener Ort oder Parkplatz für den Autotransport bleibt mit den Dienstleistungen unversorgt.

Die Arbeiter und Fachleute der Dienstleistungssphäre geben sich große Mühe, alle Reserven zur Verbesserung der Bedienung der Ernteteilnehmer zu nutzen.

Erholungsmöglichkeiten

Die Einwohner der kasachischen Metropole haben viele Möglichkeiten für gute Erholung während ihrer Urlaubzeit und auch an Ruhetagen. Da sind das am weitesten geschaffene Kaptschagai-Meer, die Perwoma-Seen, die Kok-Tube und Medeo-Erholungszone und viele andere malerische Gegenden in der Nähe der Hauptstadt. Besonders beliebt ist jedoch in den heißen Sommermonaten das Kapschagai-Meer mit seinem sandigen Strand und warmem Wasser. Hier haben verschiedene Betriebe, Hochschulen und andere Institutionen der Stadt mehr als 1 200 Sommerhäuser gebaut, in denen sich gleichzeitig fast 6 000 Menschen ausruhen können.

Auch unsere Nikolajewa-Tereschkowa-Teplichfabrik hat am Kaptschagai-Meer Werkstätten errichtet, in denen unsere Werktätigen ihr Wochenende verbringen können. Das Gewerkschaftskomitee tut vieles, um die Erholung der Fabrik zu verschönern, alle notwendigen Bequemlichkeiten zu schaffen, 23 Arbeiter und Angestellte haben sich am letzten Wochenende mit Familien am Kaptschagai-Meer ausgerollt. Unter ihnen der Veteran unseres Betriebs Tagir Mussabajew, die Zwiernerin Antonina Sawjalowa, eine unserer Bestarbeiterinnen, die heute schon für den Februar 1980 arbeitet, und andere Werktätige für die Sonne, Wasser, Fröhlichkeit und Singen eine gute Entspannung nach der angestrengten Arbeitswoche waren.

Die Einwohner unserer Hauptstadt haben die Möglichkeit, den Kaptschagai-See auch selbstständig zu besuchen. Es sind zu diesem Zweck die Erholungszone für Kraftwagen, eine Kantine, ein Kinotheater und anderes mehr geschaffen worden. An verschiedenen Stellen können sich die Strandbesucher Konditoreierzeugnisse und Erfrischungsgetränke kaufen. Es besteht auch ein regelmäßiger Bus- und Eisenbahnverkehr zwischen der Erholungszone und der Hauptstadt.

Diese Mitteilung haben wir von Lydia HORST, stellvertretende Vorsitzende des Gewerkschaftskomitees der N.-T.-Teplichfabrik, bekommen.

Die Erholungsmöglichkeiten in unserem Lande kennen nicht ihresgleichen in der Welt. Fast 40 Millionen Arbeiter, Angestellte und ihre Familienmitglieder erholen sich in die 30 Jahre in Touristen- und Erholungsheimen, besserten ihre Gesundheit in Sanatorien und Kurorten auf. Für die Kur und Erholung der Sowjetmenschen werden jährlich durch den staatlichen Fonds für soziale Versicherung 1 Milliarde 150 Millionen Rubel bereitgestellt.

Mit jedem Jahr vergrößert sich die Zahl der Einweisungsgescheine in Sanatorien, Erholungs- und Touristenheime, in Betriebskiosken. In den Städten und in ihrer Umgebung entstehen neue Parks und Erholungszone, Sportplätze, Badestrände, Bootverleihstellen u. a. m. Für die Erholung der Sowjetmenschen werden alljährlich malerische Plätze an Seen und Flüssen, in Wald und Wiese ausfindig gemacht, dort Parkplätze für Personenkraftwagen, Plätze für Sport- und kulturelle Massenspiele errichtet. Diese Erholungsmöglichkeiten werden von den Werktätigen das ganze Jahr hindurch, besonders aber in den warmen Sommermonaten genutzt. Die Mitarbeiter der entsprechenden Anstalten und die örtlichen Sowjets sind ihnen dabei behilflich.

„Noch unlängst veranstalteten Halden und Steinbrüche das Naturbild des ehemaligen Geländes der Kohlenbrüche in Fjodorowka bei Karaganda, das Territorium war voller Gerümpel.“ schreibt Abraham Friesen aus der Kumpelstadt. Der Stadtsowjet beauftragte die Betriebe und Bauorganisation der Stadt ihre Ordnung zu schaffen. Jetzt ist an dieser Stelle eine ausgezeichnete Erholungszone entstanden, zu ihr führt eine asphaltierte mit Zierbäumen beplanzte Straße. Am bequemen Badestrand finden sich an Ruhetagen Hunderte Stadteinwohner mit Kind und Kegel ein.“

Spricht man von Erholung, so müssen auch die vielen Pionierlager, die Lager für Arbeit und Erholung der Oberschüler erwähnt werden. An den sommerlichen Aktionen können Kinder sich erholen. Wer von den Kindern nicht weit von Hause weg wollte, fand Erholung und Spaß in den Ferienlagern in den eigenen Schulen unter der Aufsicht erfahrener Pädagogen und Pionierleiter.

„Unser Ferienlager hieß Solnytschko“. Hier war es wunderbar. Wir waren viel Pioniergruppen, die um eine fröhliche Freizeitgestaltung miteinander teilteiferten. Wir machten Ausflüge in den Wald und an den Fluß. Bei Solnytschko sang und Tanz verging die Zeit wie im Flug“, berichtet die Schülerin Anna Kinswadter aus Urjupinka, Gebiet Zelinograd.

Das Streben, die Freizeit mit Freunden und Arbeitskollegen zu verbringen, ist ein Wesenszug unserer sozialistischen Lebensweise. In jedem Kulturhaus oder Klub findet sich immer Platz für Liebhaber des technischen Schöpfertums und der Malerei, für Literaturfreunde, Schachspieler, Blumenfreunde usw.

„Im Traktorenpark erfreut sich der Disko-klub großer Popularität“, schreibt Margarete Lepp aus Pawlodar. „Die Mitglieder des Klubs Anatoli Zys, Natalia Dolgich, Johann Martens und Sergej Balaschow haben schon mehrere erfolgreiche Programme entworfen, die allen Besuchern sehr gefallen haben. Für den Abend, der dem 60. Jahrestag des Leninschen Kosmoskomitee gewidmet war, hatten die Filmamateure des Werks einen Dokumentarfilm über die Geschichte des Kosmos von Pawlodar gedreht.“

Arbeit und Erholung sind in unserem Lande eng miteinander verbunden, ergänzen einander. In den Beschlüssen des XXV. Parteitages wurde die Notwendigkeit unterstrichen, die aktive Erholung der Werktätigen zu vervollkommen. Die Beschlüsse der Partei werden allorts verwirklicht, denn Erholung ist eine Quelle der guten Stimmung der Sowjetmenschen, ein Born für Gesundheit, frohen Mut und Schaffenskraft.

Heinrich EDIGER, Briefredakteur der „Freundschaft“

Eine blaue Kette winziger Seen, üppiges Waldgrün und mittelhohe malerische Hügel, auf denen sich moderne, mitunter Keramik dekorierte Wohnhäuser erheben. So sieht der Moskauer Wohnkomplex Jassenewo aus, der für 220 000 Einwohner berechnet ist.

Jassenewo ist ein solcher Komplex am südwestlichen Rand der Stadt.

Im Bild: Die neuen Wohnviertel von Jassenewo.

Foto: TASS

Felszeichnungen entdeckt

Eine mehrstufige Galerie von Felszeichnungen, die von den Archäologen Kasachstans in den Ausläufern des Tschu-Ili entdeckt wurden, machten die Forscher mit dem Leben der Viehzüchter mehrerer Epochen bekannt. Der mittlere Teil der „Galerie“ befindet sich im Berggebiet Tangaly. An einer steilen Felswand aus hartem Sandstein ist das größte Werk der Bildhauer des Altertums dargestellt — ein Bild, das eine Gottheit inmitten von Wild- und Haustieren zeigt. Um dieses Bild zu schaffen, brauchte der Ritzzeichner der Bronzezeit eine Fläche von 15 Quadrarmetern.

Die Zeichnung hat diesen Ort nicht umsonst gewählt: Von der bequemen Bühne aus anstehendem Gestein, die am Fuß des stufenförmigen Abhangs entstanden ist, erschließt sich eine gute Sicht auf sein Werk.

Mehrere hundert Meter die Bergschicht entlang ziehen von hier aus ihrem Saft und Stil nach verdorrten Kompositionen von Ritzzeichnungen. Außer der Bilderreihe aus der Bronzezeit sieht man hier deutlich die Monumentalwerke der saskischen und altkirgischen Ritzzeichnermeister. Interessant ist die Tatsache, daß sie für ihre Darstellungen nicht selten die schon vorhandenen Bilder als Hintergrund nutzten. Sie gingen mit ihren Werken ihrer Vorgänger schonend und behutsam um. Die Sujets, die in verschiedenen Epochen auf derselben Felsfläche verzeichnet wurden, schillern keinesfalls den beiderseitigen künstlerischen Wert. So ist die Zeichnung „Der Fahnenträger“, die den späten Nomaden (VII-VIII Jahrhunderte) zeigt, von einem altkirgischen Künstler auf dem Bildnis eines rennenden Stiers, aus der Komposition der Bronzezeit geritzt. Der Zeichner des VII. Jahrhunderts hat die Bronzezeit unberührt gelassen. Es fügt sich organisch in sein Bild hinein.

Im Ensemble der Bildergalerien aus Stein gibt es viele außerordentlich wertvolle Werke. Die Künstler des Altertums haben auf Tausenden Bildern Alltagszenen aus dem Leben ihrer Völker geträgt. (Kas TAG)

Es singt Bibigul

Die weltbekannte kasachische Sängerin Bibigul Tulegenowa kann unlängst mit einer Gastreise ins Gebiet Uralsk.

Die Volkskünstlerin der UdSSR, Staatspreisträgerin der UdSSR und der Kasachischen SSR ist bereits in den Sowchoses „Enekski“ und „Ulentinski“, Rayon Akshalk auf-

getreten.

Ferner wird sie in eine Reihe anderer Wirtschaften des Gebiets kommen, wo sie von begeisterten Zuhörern erwartet wird. Man erwartet die weltbekannte Sängerin auch im Gebietszentrum, wo sie ein großes Schlußkonzert geben wird.

Herbert HELD

Die Tage der Rosen waren recht bald vorbei, schon ein Jahr Kopf heben sie sich scheiden, mein Glück, mein einigste Freude, Du bist jung und hübsch, wirst dein Glück in einer neuen Ehe finden! „Ach“, erwiderte die enttäuschte junge Frau, „die Ehe ist überhaupt etwas Oberholtes und Eheglück ist nur ein Trugbild. Sie ist doch im dem Absterben verfallen. Das ist in der ganzen zivilisierten Welt so. Wahrscheinlich sind die Grundpfeiler der Ehe morsch geworden.“ Über „die ganze zivilisierte Welt“ wollen wir hier nicht sprechen, aber für unser Land trifft ein solch schwarzes Bild kaum zu. Das auf die leichte Schulter darf man das Problem auch nicht nehmen, und es lohnt sich, gründliche soziologische Forschungen auf diesem Gebiet zu unternehmen. Im Haus für Eheschließungen der Stadt Petropawlowsk, das von Ludmilla Matjagina geleitet wird, besteht eine kleine Forschergruppe, die sich mit der Untersuchung von Problemen der sowjetischen Familie beschäftigt. Zur Gruppe gehören 10 Studenten der pädagogischen Hochschule, denen man gut zu Bedenken hat, für ihre Forschungen geschaffen hat. Die angehenden Soziologen haben sich die Aufgabe gestellt, den Prozeß der Formierung und Entwicklung der Familie (unter den Bedingungen der Stadt) zu untersuchen, nachzuforschen, wie sich ihre moralische Haltung, ihre inneren und äußeren Beziehungen gestalten, ihre Fähigkeit, die möglichen Schwierigkeiten zu überwinden, um das Eheglück zu erhalten. Außerdem ist es wesentlich zu ermitteln, wie die jungen Menschen sich das Familienleben vorstellen und inwieweit diese Ansichten real sind. Es ist wohl augenscheinlich, daß man, ohne sich im Familienleben ein klares Ziel zu stecken, sich vorzustellen, wie es zu erreichen wäre, eine feste Ehe kaum schließen kann. Die Familie — das ist ein königliches Vaterhaus, auf dem ein solches Fundament haben, muß aus guten Baustoffen und nach einem präzisen Entwurf errichtet werden. Nur in diesem Fall wird es im Haus und gemeinlich sein, wie es seinen Bewohnern zuverlässigen Schutz vor dem Unwetter bieten, das ja mal kommen kann. Man begann mit der Befragung der Jugendlichen, die die Möglichkeit für den Eintritt in die Ehe in das Ständesamt einreichen. Der Fragebogen gibt Aufschluß über Alter, Bildung, Niveau der Lebensweise, über die moralischen, pädagogischen und häuslichen Vorbereitungen der künftigen Gatten.

Natürlich leidet jede Umfragefragebogen an einem gewissen Subjektivismus, weil der Fragende natürlich etwas Oberholtes und Eheglück ist nur ein Trugbild. Sie ist doch im dem Absterben verfallen. Das ist in der ganzen zivilisierten Welt so. Wahrscheinlich sind die Grundpfeiler der Ehe morsch geworden.

Über „die ganze zivilisierte Welt“ wollen wir hier nicht sprechen, aber für unser Land trifft ein solch schwarzes Bild kaum zu. Das auf die leichte Schulter darf man das Problem auch nicht nehmen, und es lohnt sich, gründliche soziologische Forschungen auf diesem Gebiet zu unternehmen.

Im Haus für Eheschließungen der Stadt Petropawlowsk, das von Ludmilla Matjagina geleitet wird, besteht eine kleine Forschergruppe, die sich mit der Untersuchung von Problemen der sowjetischen Familie beschäftigt. Zur Gruppe gehören 10 Studenten der pädagogischen Hochschule, denen man gut zu Bedenken hat, für ihre Forschungen geschaffen hat.

Die angehenden Soziologen haben sich die Aufgabe gestellt, den Prozeß der Formierung und Entwicklung der Familie (unter den Bedingungen der Stadt) zu untersuchen, nachzuforschen, wie sich ihre moralische Haltung, ihre inneren und äußeren Beziehungen gestalten, ihre Fähigkeit, die möglichen Schwierigkeiten zu überwinden, um das Eheglück zu erhalten. Außerdem ist es wesentlich zu ermitteln, wie die jungen Menschen sich das Familienleben vorstellen und inwieweit diese Ansichten real sind. Es ist wohl augenscheinlich, daß man, ohne sich im Familienleben ein klares Ziel zu stecken, sich vorzustellen, wie es zu erreichen wäre, eine feste Ehe kaum schließen kann. Die Familie — das ist ein königliches Vaterhaus, auf dem ein solches Fundament haben, muß aus guten Baustoffen und nach einem präzisen Entwurf errichtet werden. Nur in diesem Fall wird es im Haus und gemeinlich sein, wie es seinen Bewohnern zuverlässigen Schutz vor dem Unwetter bieten, das ja mal kommen kann.

Man begann mit der Befragung der Jugendlichen, die die Möglichkeit für den Eintritt in die Ehe in das Ständesamt einreichen. Der Fragebogen gibt Aufschluß über Alter, Bildung, Niveau der Lebensweise, über die moralischen, pädagogischen und häuslichen Vorbereitungen der künftigen Gatten.

Schlimmas daran, daß einige Mädchen und Jungen unter Hunderten anderen als Grund für ihr Vorhaben einfach angeben: „Es ist Zeit“, und ganz wenig erklären, sie hoffen ihre Lebensweise durch die Ehe zu verbessern. Wir haben das Recht, diese Verbesserung nicht als eine ausschließlich materielle zu betrachten. Unter Lebensweise verstehen wir ja etwas anderes, jedenfalls gehören die geistigen, die kulturellen Ansprüche und deren Befriedigung nicht dazu. Und die Grundidee, daß die Ehe ohne

deutlich zum Vorschein: alle Befragten möchten eine eigene Wohnung haben. Vorläufig kann unsere Stadt diesen berechtigten Wunsch leider noch nicht allen erfüllen. Ein bedeutender Teil der Neuemählten wird die erste Zeit bei den Eltern wohnen. Schlimm ist das nicht, mit dem Angehörigen unter einem Dach zu wohnen, könnte mit Berücksichtigung ihrer größeren Lebenserfahrung für die jüngeren Leute oder auch sogar für die Eltern vorteilhaft sein. Doch leider mangelt es der älteren Ge-

Ein edler Beruf

Nicht von ungefähr heißt es im Volke: „Hat's Brot — hat's keine Not“. Wieviel Mühe und beherrschte Kunst es ist, ein Brot aus Tausenden Mechanisatoren, Agronomen, dem Lande genug Getreide zu geben! Gerade deshalb verdienen Ehre und Hochachtung... Doch das Getreide in den Kornkammern unseres Landes ist noch nicht das duftende Brot auf unseren Tischen. Der Weizen muß gemahlen und das Brot gebacken werden. Und da stehen die Bäcker ihren Mann. Diesem edlen Beruf widmete sich vor 18 Jahren Maria Desch, die heute als Schichtmeisterin der Bäckerei in Wagnowka, Gebiet Tschimkent, arbeitet. Die Fabrik versorgt mit Brot, Semmeln, Krängeln u. a. m. alle Dörfer und Siedlungen im Rayon Tjulkubas.

Maria Jegorowna kann sich noch an den Anfang ihrer Arbeitslaufbahn erinnern. Als ganz unerfahrenes Ding war sie damals in Bäckereien gekommen. Die Arbeit war hier ziemlich schwer, denn die Ausrüstungen waren veraltet, die meisten Arbeiten waren noch nicht mechanisiert. Der Teig wurde von Hand in den Ofen gesetzt, die Teignetzmachine — mit der Hand gedreht.

Doch Maria Jegorowna scheute keine Schwierigkeiten. Im Gegenteil, sie betrachtete die Arbeit mit jedem Tag besser. In kurzer Zeit meisterte sie vollkommen den gesamten technologischen Prozeß des Brotabbaus.

Ihre Fähigkeiten, ihr gewissenhaftes Verhalten zur Arbeit blieben nicht unbemerkt. Man schickte Frau Desch zu einem kurzfristigen Lehrgang, wo sie die praktischen Kenntnisse mit theoretischen untermauerte.

1962 wurde die Bäckerei teilweise rekonstruiert, viele alten Ausrüstungen durch neue ersetzt. Die Arbeitsverhältnisse wurden bedeutend besser. 1975 baute man die Bäckerei völlig um. Man stellte neue Maschinen auf, die Ofen werden jetzt mit Gas statt Kohle geheizt.

Die Arbeit wurde für Maria Desch noch interessanter. Sie leitete jetzt eine Brigade aus 15 Mann. Im großen und ganzen sind das erfahrene Fachleute, Meister ihrer Sache. Im sozialistischen Wettbewerb der Bäcker ist die Brigade Deschs stets voran. Das Kollektiv verteilte mit dem Schichtkollektiv der Meisterin Anastasija Klodkowa, Beide Meisterinnen führen den Titel „Aktivist der kommunistischen Arbeit“.

Auch im laufenden Jahr wird in der Brigade Desch erfolgreich gearbeitet. 960 Tonnen Brot und Backwaren haben die Mitglieder dieser Brigade im ersten Halbjahr gebacken.

In der Brigade zeichnen sich Tassakul Turgumbajewa, Anna Kottlowa und Akeim Sengeset, die durch mustergültige Arbeit aus Menschen arbeitender Nationalitäten verdienen. Das Licht der Freundschaft, Einheit und Arbeitsbegeisterung sind beides wertvoll. Ein Ziel vereint sie — die Menschen mit schmackhaften Brotwaren zu versorgen.

Harald REDEKOP, Dshambul

Ehe: vernunft und Gefühl

Liebe nicht glücklich sein kann, ist auch für diesen Teil der Befragten führend. Tiefe Achtung und Anhänglichkeit sind die vorherrschenden Gefühle der jungen Eheleute. Wenn sie es nur gelernt hätten, diese edlen Gefühle wärmzuhalten...

Die materielle Sicherstellung macht den künftigen Eheleuten keine Sorgen, und die Möglichkeit, in dieser Hinsicht selbständig zu werden ist eine Voraussetzung für den festen Bund, nicht aber die Hauptsache, wie es in der bürgerlichen Welt gilt, wo das Kapital Allmählicher ist. Diese Frage ließen 9 Prozent der Frauen und 12 Prozent der Männer offen. Hielten sie das einfach für unwesentlich? Monatlich erhalten bis 100 Rbl. Frauen — 40 Prozent, Männer — 4 Prozent. Einen Monatsgehalt von etwa 120—150 Rbl. beziehen 14 Prozent der Frauen und 29 Prozent der Männer, 20 Prozent der letzteren bekommen bis 180 Rbl. und weitere 16 Prozent verdienen bedeutend mehr. Aus der ganzen Tabelle, die wir nicht anführen, kann man schlußfolgern, daß der Durchschnittslohn sowohl der jungen Männer als auch ihrer Frauen, ihnen ohne die Unterstützung der Eltern oder Verwandten ein ökonomisch selbständiges Leben sichert. (Auf reiche Erbschaften wird kaum jemand bauen), auch das ist ein Prinzip der sozialistischen Lebensweise: antwortet oder arbeitet man.

Der verhältnismäßig große Lohn der Männer ist auf den Umstand zurückzuführen, daß meistens in Werken und Fabriken, oft im Transport arbeiten, während viele Mädchen in der Dienstleistungssphäre beschäftigt sind. Ein heißer Wunsch kommt

Liebe nicht glücklich sein kann, ist auch für diesen Teil der Befragten führend. Tiefe Achtung und Anhänglichkeit sind die vorherrschenden Gefühle der jungen Eheleute. Wenn sie es nur gelernt hätten, diese edlen Gefühle wärmzuhalten...

Die materielle Sicherstellung macht den künftigen Eheleuten keine Sorgen, und die Möglichkeit, in dieser Hinsicht selbständig zu werden ist eine Voraussetzung für den festen Bund, nicht aber die Hauptsache, wie es in der bürgerlichen Welt gilt, wo das Kapital Allmählicher ist. Diese Frage ließen 9 Prozent der Frauen und 12 Prozent der Männer offen. Hielten sie das einfach für unwesentlich? Monatlich erhalten bis 100 Rbl. Frauen — 40 Prozent, Männer — 4 Prozent. Einen Monatsgehalt von etwa 120—150 Rbl. beziehen 14 Prozent der Frauen und 29 Prozent der Männer, 20 Prozent der letzteren bekommen bis 180 Rbl. und weitere 16 Prozent verdienen bedeutend mehr. Aus der ganzen Tabelle, die wir nicht anführen, kann man schlußfolgern, daß der Durchschnittslohn sowohl der jungen Männer als auch ihrer Frauen, ihnen ohne die Unterstützung der Eltern oder Verwandten ein ökonomisch selbständiges Leben sichert. (Auf reiche Erbschaften wird kaum jemand bauen), auch das ist ein Prinzip der sozialistischen Lebensweise: antwortet oder arbeitet man.

Der verhältnismäßig große Lohn der Männer ist auf den Umstand zurückzuführen, daß meistens in Werken und Fabriken, oft im Transport arbeiten, während viele Mädchen in der Dienstleistungssphäre beschäftigt sind. Ein heißer Wunsch kommt

Was meinen Sie dazu?

Liebe nicht glücklich sein kann, ist auch für diesen Teil der Befragten führend. Tiefe Achtung und Anhänglichkeit sind die vorherrschenden Gefühle der jungen Eheleute. Wenn sie es nur gelernt hätten, diese edlen Gefühle wärmzuhalten...

Die materielle Sicherstellung macht den künftigen Eheleuten keine Sorgen, und die Möglichkeit, in dieser Hinsicht selbständig zu werden ist eine Voraussetzung für den festen Bund, nicht aber die Hauptsache, wie es in der bürgerlichen Welt gilt, wo das Kapital Allmählicher ist. Diese Frage ließen 9 Prozent der Frauen und 12 Prozent der Männer offen. Hielten sie das einfach für unwesentlich? Monatlich erhalten bis 100 Rbl. Frauen — 40 Prozent, Männer — 4 Prozent. Einen Monatsgehalt von etwa 120—150 Rbl. beziehen 14 Prozent der Frauen und 29 Prozent der Männer, 20 Prozent der letzteren bekommen bis 180 Rbl. und weitere 16 Prozent verdienen bedeutend mehr. Aus der ganzen Tabelle, die wir nicht anführen, kann man schlußfolgern, daß der Durchschnittslohn sowohl der jungen Männer als auch ihrer Frauen, ihnen ohne die Unterstützung der Eltern oder Verwandten ein ökonomisch selbständiges Leben sichert. (Auf reiche Erbschaften wird kaum jemand bauen), auch das ist ein Prinzip der sozialistischen Lebensweise: antwortet oder arbeitet man.

Der verhältnismäßig große Lohn der Männer ist auf den Umstand zurückzuführen, daß meistens in Werken und Fabriken, oft im Transport arbeiten, während viele Mädchen in der Dienstleistungssphäre beschäftigt sind. Ein heißer Wunsch kommt

Was meinen Sie dazu?

Liebe nicht glücklich sein kann, ist auch für diesen Teil der Befragten führend. Tiefe Achtung und Anhänglichkeit sind die vorherrschenden Gefühle der jungen Eheleute. Wenn sie es nur gelernt hätten, diese edlen Gefühle wärmzuhalten...

Die materielle Sicherstellung macht den künftigen Eheleuten keine Sorgen, und die Möglichkeit, in dieser Hinsicht selbständig zu werden ist eine Voraussetzung für den festen Bund, nicht aber die Hauptsache, wie es in der bürgerlichen Welt gilt, wo das Kapital Allmählicher ist. Diese Frage ließen 9 Prozent der Frauen und 12 Prozent der Männer offen. Hielten sie das einfach für unwesentlich? Monatlich erhalten bis 100 Rbl. Frauen — 40 Prozent, Männer — 4 Prozent. Einen Monatsgehalt von etwa 120—150 Rbl. beziehen 14 Prozent der Frauen und 29 Prozent der Männer, 20 Prozent der letzteren bekommen bis 180 Rbl. und weitere 16 Prozent verdienen bedeutend mehr. Aus der ganzen Tabelle, die wir nicht anführen, kann man schlußfolgern, daß der Durchschnittslohn sowohl der jungen Männer als auch ihrer Frauen, ihnen ohne die Unterstützung der Eltern oder Verwandten ein ökonomisch selbständiges Leben sichert. (Auf reiche Erbschaften wird kaum jemand bauen), auch das ist ein Prinzip der sozialistischen Lebensweise: antwortet oder arbeitet man.

Der verhältnismäßig große Lohn der Männer ist auf den Umstand zurückzuführen, daß meistens in Werken und Fabriken, oft im Transport arbeiten, während viele Mädchen in der Dienstleistungssphäre beschäftigt sind. Ein heißer Wunsch kommt

Was meinen Sie dazu?

Liebe nicht glücklich sein kann, ist auch für diesen Teil der Befragten führend. Tiefe Achtung und Anhänglichkeit sind die vorherrschenden Gefühle der jungen Eheleute. Wenn sie es nur gelernt hätten, diese edlen Gefühle wärmzuhalten...

Die materielle Sicherstellung macht den künftigen Eheleuten keine Sorgen, und die Möglichkeit, in dieser Hinsicht selbständig zu werden ist eine Voraussetzung für den festen Bund, nicht aber die Hauptsache, wie es in der bürgerlichen Welt gilt, wo das Kapital Allmählicher ist. Diese Frage ließen 9 Prozent der Frauen und 12 Prozent der Männer offen. Hielten sie das einfach für unwesentlich? Monatlich erhalten bis 100 Rbl. Frauen — 40 Prozent, Männer — 4 Prozent. Einen Monatsgehalt von etwa 120—150 Rbl. beziehen 14 Prozent der Frauen und 29 Prozent der Männer, 20 Prozent der letzteren bekommen bis 180 Rbl. und weitere 16 Prozent verdienen bedeutend mehr. Aus der ganzen Tabelle, die wir nicht anführen, kann man schlußfolgern, daß der Durchschnittslohn sowohl der jungen Männer als auch ihrer Frauen, ihnen ohne die Unterstützung der Eltern oder Verwandten ein ökonomisch selbständiges Leben sichert. (Auf reiche Erbschaften wird kaum jemand bauen), auch das ist ein Prinzip der sozialistischen Lebensweise: antwortet oder arbeitet man.

Der verhältnismäßig große Lohn der Männer ist auf den Umstand zurückzuführen, daß meistens in Werken und Fabriken, oft im Transport arbeiten, während viele Mädchen in der Dienstleistungssphäre beschäftigt sind. Ein heißer Wunsch kommt